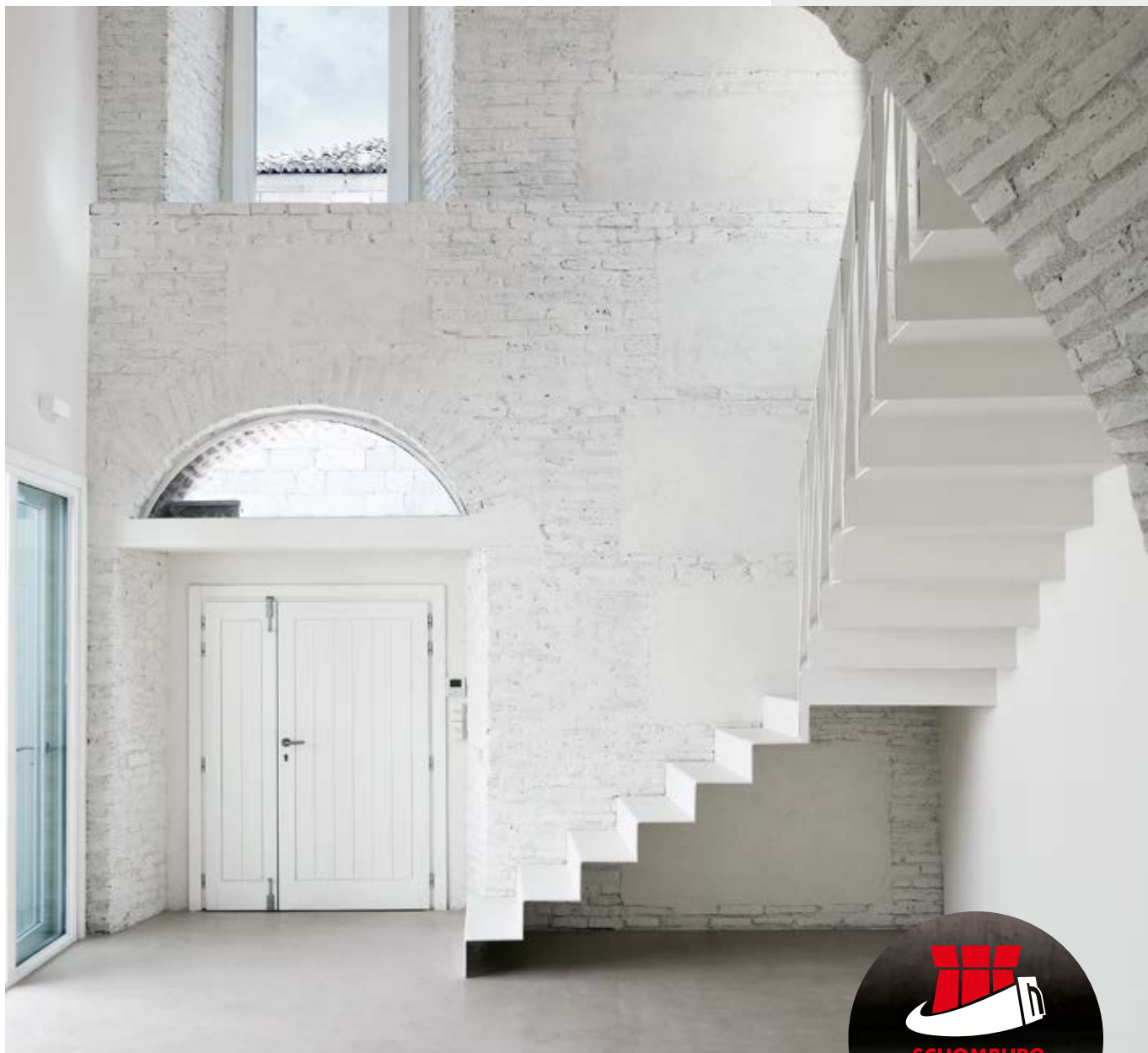




PLANUNGS- UND ANWENDUNGSRATGEBER

Für die Bauwerksabdichtung
und -instandsetzung.



SICHER DIE LÖSUNG FÜR JEDE ANFORDERUNG

Das Sanieren, Renovieren und Modernisieren von älteren Bestandsimmobilien hat in den letzten Jahren zunehmend an Bedeutung gewonnen. Der wichtigste Aspekt für die dauerhafte Erhaltung eines Bauwerks ist dabei der Schutz gegen Feuchtigkeit. Auf die Bauwerksabdichtung muss dabei unbedingt Verlass sein.

SCHOMBURG verfügt auf diesem Gebiet über jahrzehntelange Erfahrung und bietet Ihnen eine Palette genau aufeinander abgestimmter Produkte.



Weitere Informationen über **SCHOMBURG** und unsere Produktsysteme finden Sie unter www.schomburg.de.

Inhalt

4 PLANUNG UND VORBEREITUNG

- 4 Abdichtungen planen und Werte erhalten
- 5 Wasserbeanspruchungsklassen
- 6 Untergründe vorbereiten

8 ABDICHTUNGSSYSTEME

- 8 Keller-Außenabdichtung
 - Mit Bitumen
 - Mineralisch
- 12 Keller-Innenabdichtung
- 14 Nachträgliche Horizontalsperre
 - Mit flüssigem Injektionsmaterial
 - Mit pastösem Injektionsmaterial
- 18 Salzbelastete Untergründe
- 20 Sanierputzsystem mit Dämmeffekt
 - Für feuchtebelastete Untergründe
 - Ohne zusätzliche Absichtsmaßnahmen
- 24 Bodensanierung
- 26 Bodentiefe Einbaulösungen
- 28 Garageninstandsetzung
- 30 Fassadenimprägnierung
- 32 Kläranlagen
- 34 Brauchwasserbehälter
- 36 Schutz von Stahlbeton
- 38 Dampfsperre für feuchte Untergründe
- 40 Rissanierung Bodenflächen
- 42 Rissanierung Wandflächen
- 44 Nachträgliche Ausführung Arbeits- und Bewegungsfugen im Betonbau
- 48 Ausführung Arbeitsfuge im Betonbau
 - mit kristallinem Fugenblech
 - mit Injektionsschlauchsystem
 - mit Elastomerquellfugenband
- 52 Beton-Oberflächenschutz

54 ALLGEMEINE INFORMATIONEN zur Planung und Ausführung

- 56 Dichtbänder
- 58 Kriterien der DIN 18533
- 60 Deutsche und europäische Normierung
- 62 Regelwerke

Abdichtungen planen und einsetzen Werte schützen und erhalten



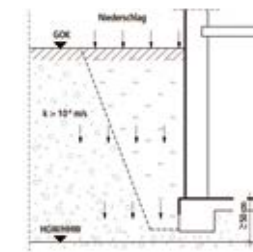
Bauwerke vor eindringender Feuchtigkeit zu schützen, ein angenehmes Raumklima zu schaffen und den Werterhalt über Generationen zu sichern: Diese Herausforderungen erfordern fundiertes Fachwissen, Erfahrung und höchste handwerkliche Präzision. Mit durchdachten Lösungen und einer konsequenten Qualitätsorientierung entstehen nachhaltige Ergebnisse, die Funktionalität, Beständigkeit und die Zufriedenheit des Bauherrn langfristig gewährleisten.

Wohnen und Arbeiten in einer gesunden und behaglichen Umgebung setzt einen zuverlässigen Schutz der Bausubstanz voraus. Durchdachte Abdichtungslösungen sichern den langfristigen Werterhalt von Gebäuden und schützen dauerhaft vor den Auswirkungen von Feuchtigkeit. Die zu verwendenden Abdichtungsprodukte und Systemkomponenten müssen untereinander kompatibel und aufeinander abgestimmt sein.

SCHOMBURG bietet hierfür ein umfassendes Systemportfolio, speziell in der Kelleraußenabdichtung – von der Untergrundvorbereitung über Rissabdichtungen bis hin zu Speziallösungen für anspruchsvolle Bauwerke. Insbesondere erdberührte Bauteile erfordern eine fachgerechte und langlebige Abdichtung, da nachträgliche Sanierungen häufig mit erheblichem Aufwand

verbunden sind. Die Wahl des geeigneten Abdichtungssystems richtet sich nach der Nutzung des Gebäudes sowie der jeweiligen Wasserbeanspruchung. Gemeint ist hierbei die Art und Weise der von außen einwirkenden Feuchtigkeit. Von außen drückendes Grundwasser bedarf anderer Abdichtungsanwendungen als normale Bodenfeuchte. Die Ausführung erfolgt gemäß den Anforderungen der DIN 18533 und gewährleistet einen dauerhaft sicheren Feuchteschutz.

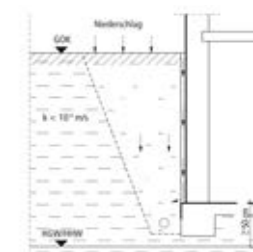
Die Wasserbeanspruchungsklassen



W1.1-E – Bodenfeuchte und nicht drückendes Wasser bei Bodenplatten und erdberührten Wänden

Diese Beanspruchungsklasse liegt vor, wenn **stark wasserdurchlässiges** Erdreich vorliegt ($k > 10^{-4} \text{ m/s}$) und der Bemessungswasserstand (HGW/HHW) $\geq 50 \text{ cm}$ unterhalb der untersten Abdichtungsebene

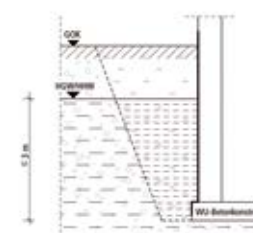
liegt. Bei dieser Beanspruchung kann mit einer kunststoffmodifizierten Bitumendickbeschichtung (PMBC) oder einer mineralischen, rissüberbrückenden Dichtungsschlämme (MDS) abgedichtet werden.



W1.2-E – Bodenfeuchte und nicht drückendes Wasser bei Bodenplatten und erdberührten Wänden mit Dränung

Diese Beanspruchungsklasse liegt vor, wenn **wenig wasserdurchlässiges** Erdreich vorliegt ($k \leq 10^{-4} \text{ m/s}$) und der Bemessungswasserstand (HGW/HHW) $\geq 50 \text{ cm}$ unterhalb der untersten Abdichtungsebene liegt. Das anfallende Stauwasser wird durch eine dauerhaft funktionierende Dränung abgeführt.

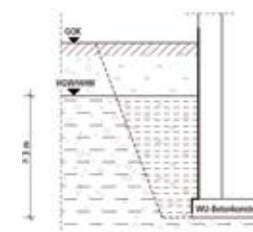
Sollte die Dränung nicht funktionstüchtig sein, liegt drückendes Wasser vor. Bei dieser Beanspruchung kann mit einer kunststoffmodifizierten Bitumendickbeschichtung (PMBC) oder einer mineralischen, rissüberbrückenden Dichtungsschlämme (MDS) abgedichtet werden.



W2.1-E – Mäßige Einwirkung von drückendem Wasser

Diese Beanspruchungsklasse liegt vor, wenn Grundwasser, Stauwasser oder Hochwasser auf das erdberührende Bauteil einwirkt. Bis zu einer Wassersäule von $\leq 3 \text{ m}$ kann das Bauteil mit kunststoffmodifizierten Bitumendickbeschichtungen (PMBC) abgedichtet werden.

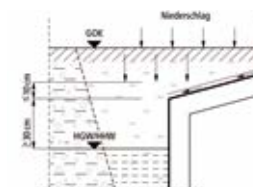
Der Einsatz mineralischer, rissüberbrückender Dichtungsschlämme ist bei dieser Beanspruchungsklasse nicht vorgesehen und kann nur mit dem Auftraggeber gesondert vereinbart werden.



W2.2-E – Hohe Einwirkung von drückendem Wasser

Diese Beanspruchungsklasse liegt vor, wenn Grundwasser, Stauwasser oder Hochwasser auf das erdberührende Bauteil einwirkt und die Gründungstiefe $\geq 3 \text{ m}$ beträgt. Die Beanspruchungsklasse unterscheidet zwei Situationen. Situation 1: Der Grundwasser- und Hochwasserstand liegt unterhalb der Gründungstiefe.

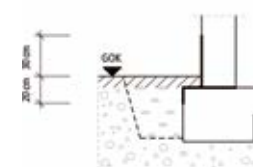
Situation 2: Der Grundwasser- und Hochwasserstand liegt über 3 m Gründungstiefe. Bei dieser Beanspruchung ist die Anwendung von PMBC oder flexiblen polymermodifizierten Dickbeschichtungen (FPD) mit dem Auftraggeber gesondert zu vereinbaren.



W3-E – Nicht drückendes Wasser auf erdüberschütteten Decken

Diese Beanspruchungsklasse liegt vor, wenn auf eine erdüberschüttete Decke durch Niederschlagswasser eine Wasserlast von $\leq 10 \text{ cm}$ Anstauhöhe einwirkt und der Bemessungswasserstand $\geq 30 \text{ cm}$ unterhalb

des tiefsten Punktes der Decke liegt. Bei dieser Beanspruchung kann mit einer kunststoffmodifizierten Bitumendickbeschichtung (PMBC) abgedichtet werden.



W4-E – Spritzwasser am Wandsockel sowie Kapillarwasser in und unter erdberührten Wänden

Als Wandsockel wird der Bereich von etwa 20 cm unterhalb GOK und etwa 30 cm oberhalb GOK beschrieben. In diesem Bereich ist das Bauteil gegen eindringende Feuchtigkeit mit einer kunststoffmodifizierten Bitumendickbeschichtung oder einer

mineralischen, rissüberbrückenden Dichtungsschlämme abzudichten. Um ein Aufsteigen von Kapillarwasser in erdberührten Wänden zu vermeiden, kann eine mineralische, rissüberbrückende Dichtungsschlämme als Querschnittsabdichtung eingesetzt werden.

Untergründe für optimale Ergebnisse vorbereiten



Eine nachhaltig funktionierende Abdichtung bedarf einer gründlichen und sorgfältigen Vorbereitung der zu bearbeitenden Bauwerksfläche. Denn die fertige Abdichtung ist nur so gut, wie der Untergrund es ermöglicht.

Die Abdichtungsstoffe müssen mit dem Untergrund harmonieren und benötigen optimale Haftung für eine sichere und lang anhaltende Dichtfunktion. Aus diesem Grund ist die Untergrundvorbehandlung mit seinen spezifischen Anforderungen in den Teilen 1 und 3 der DIN 18533 geregelt. In der Norm sind die Grundlagen und Details, wie z.B. die Ebenheit, Gratentfernung und Säuberung, für jeden Anwender bzw. Verarbeiter verbindlich festgeschrieben.

Die optimale Vorbehandlung des Untergrundes richtet sich nach der vorliegenden Abdichtungssituation. So müssen für Abdichtungen an Kellerwänden andere Maßnahmen als bei Beschichtungen in Garagen vorgenommen werden. Je nach Themengebiet gibt es verschiedene Systemlösungen für den jeweiligen Anwendungsbereich.

Vor jeder Abdichtungsmaßnahme muss eine fachgerechte Bauzustandsanalyse des Untergrundes erfolgen. Bei Betonuntergründen kommt es häufig zu Blasenbildung in der frischen Beschichtung. Dies liegt an den kaum sichtbaren, meist mit Zementleim überdeckten Luftporen an der Oberfläche des Betons. Die eingeschlossene Luft in den Poren dehnt sich durch die Sonneneinstrahlung aus und drängt kontinuierlich nach außen. Somit wird die frische Beschichtung vom Untergrund abgedrückt. Verhindert wird dies, indem die Zementleimschicht durch Diamantschleifen oder Kugelstrahlen abgetragen wird.

Bei hartnäckigerem Zementleim ist sogar Sandstrahlen für eine saubere Entfernung notwendig. Die nun offenen Poren können anschließend mit geeignetem Mörtel oder nach erfolgtem Voranstrich mit den passenden **SCHOMBURG** Abdichtungen verspachtelt werden.

Durch diese Arbeitsschritte ist der Untergrund optimal vorbehandelt, damit die anschließende Abdichtung nach der Trocknungsphase des Mörtels funktionstüchtig vorgenommen werden kann.

Verarbeitung



Der Untergrund muss tragfähig, feinporig und frei von Schmutz und Staub sein. Unebenheiten und Grate müssen sorgfältig beseitigt werden. Wie bereits in der Bauzustandsanalyse verdeutlicht, müssen offene Stoßfugen bis 5 mm und Oberflächenprofilierungen bzw. Unebenheiten von Steinen (z.B. Putzrillen bei Ziegeln oder Schwerbetonsteinen) durch eine Vermörtelung mit z.B. **AQUAFIN-1K** egalisiert werden. Nicht verschlossene Vertiefungen, die größer als 5 mm sind, wie beispielsweise Mörteltaschen oder Ausbrüche, sind mit einem Mörtel wie z.B. **ASOCRET-M30** zu schließen.

Des Weiteren sollte die Fläche frei von klaffenden Rissen und haftungsmindernden Stoffen, wie z.B. Öl, Farbe, Sinterschichten und losen Bestandteilen, sein. An den Bodenplatten sind Sinterschichten grundsätzlich mechanisch bis auf den festen Kern abzutragen, um einen hohen Haftverbund sicherstellen zu können. Der Sohlen-Wand-Übergang, als anfälliger und sensibler Bereich, sollte mit **AQUAFIN-1K** vorgeschlämmt werden. Anschließend wird frisch in frisch eine Hohlkehle aus **ASOCRET-M30** ausgeführt. Alternativ kann der Hohlkehlenbe-

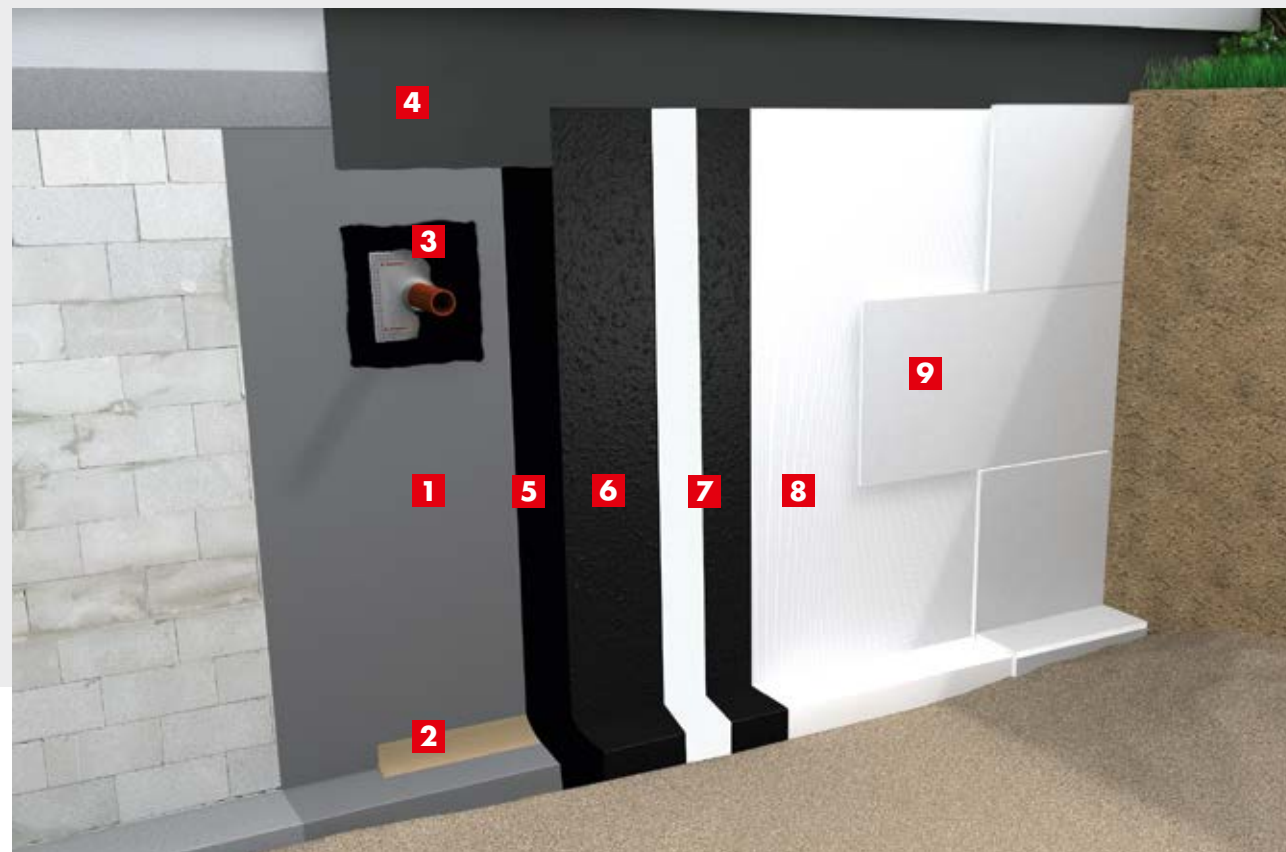


reich mit dem **ASO-Dichtband-2000-S** unter Verwendung von **AQUAFIN-RB400** ausgeführt werden. Nach vollständiger Aushärtung wird der Hohlkehlenbereich inkl. 15 cm der Stirnseite ebenfalls mit **AQUAFIN-RB400** abgeschlämmt.

Der Untergrund sollte soweit vorgenässt werden, dass er beim Auftragen der Abdichtungsschicht mattfeucht ist. Stark saugende Untergründe, wie z.B. Porenbeton, müssen zur Haftverbesserung mit **AQUAFIN-Primer** grundiert werden. Auf Metalluntergründen ist **ASODUR-GBM** (inkl. Quarzsand-Abstreuerung) als porendichte Grundierung zu verwenden. Bei einem Einsatz von **ASOCRET-HFF** zur Nivellierung der Oberfläche in größeren Schichtdicken (bis 30 mm) wird analog verfahren. Droht rückwärtige Feuchtigkeit, wird stattdessen **ASODUR-SG3-superfast** verwendet.

Optimale Untergründe bestehen aus gefügedichtem Beton, Zementestrichen, den Putzen P II und P III und aus vollfugig erstelltem Mauerwerk. Schal- und Schwerbetonsteine sowie unebene Mauerflächen sind mit Zementmörtel zu egalisieren.

Keller-Außenabdichtung für Neubau und Bestand mit Bitumen-Dickbeschichtungen (PMBC)



Eine dauerhaft trockene und schadensfreie Gebäudehülle beginnt im Erdreich: Gerade Keller sind erheblichen Feuchtebelastungen ausgesetzt. Die Keller-Außenabdichtung mit Bitumen bietet eine zuverlässige, systembasierte Lösung für den langfristigen Schutz erdberührter Bauteile vor Feuchtigkeit, Wasser und Schimmelbildung.

Ob Neubau oder Sanierung – das System sorgt für eine naht- und fugenlose, rissüberbrückende Abdichtung, die selbst bei unterschiedlichen Lastfällen wie Bodenfeuchte oder drückendem Wasser zuverlässig schützt.

PRODUKTE

AQUAFIN-1K
ASOCRET-M30
AQUAFIN-Primer
ADF-Rohrmanschette
AQUAFIN-RB400
COMBIDIC-2K-CLASSIC /
COMBIDIC-2K-PREMIUM
COMBIDIC-1K-S
ASOL-FE
ADF-Rohrmanschette
ASO-Verstärkeinlage

Verarbeitung



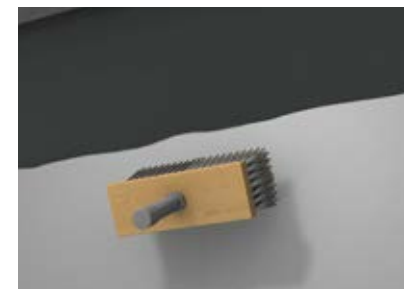
1. Untergrund ausgleichen (bei Bedarf)
 Flächenegalisierung mit **ASOCRET-M30** in einem oder mit **AQUAFIN-1K** in mindestens zwei Arbeitsgängen im Spachtelverfahren oder mit geeignetem Spritzgerät.



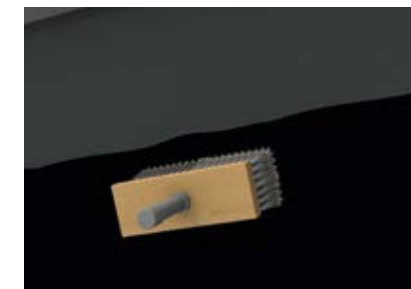
2. Wand-Bodenanschluss abdichten
 Im Wand-Bodenübergang eine mineralische Dichtungskehle mit **ASOCRET-M30** einbauen. Zuvor eine Haftschrämme auftragen. Diese kann aus **ASOCRET-M30** oder **AQUAFIN-1K** bestehen. Alternativ kann die Dichtungskehle aus **ASO-Dichtband-2000-S** erstellt werden.



3. Rohrdurchführungen abdichten
COMBIDIC-2K-CLASSIC oder **COMBIDIC-2K-PREMIUM** mit einer 4-mm-Zahnung auftragen und abglätten, die **ADF-Rohrmanschette** faltenfrei verkleben und anschließend vollflächig überarbeiten.



4. Übergang Sockelabdichtung
 Aufbringen von **AQUAFIN-RB400** in mind. zwei Arbeitsgängen mittels Bürste, Glättkelle oder geeignetem Spritzgerät. Ausführung bis mind. 30 cm oberhalb und mind. 20 cm unterhalb Geländeoberkante.



5. Grundierung
 Vor der Verarbeitung von **COMBIDIC-2K-PREMIUM** oder **COMBIDIC-2K-CLASSIC** muss der Untergrund mit **ASOL-FE**, 1:5 mit Wasser verdünnt, grundiert werden.



6. PMBC-Abdichtung
COMBIDIC-2K-PREMIUM oder **COMBIDIC-2K-CLASSIC** im Spachtelverfahren mit lastfallbezogener Schichtdicke auftragen. Die Bitumendickbeschichtung mit einer Überlappung von mind. 10 cm auf die Sockelabdichtung (Bild 4) auftragen.

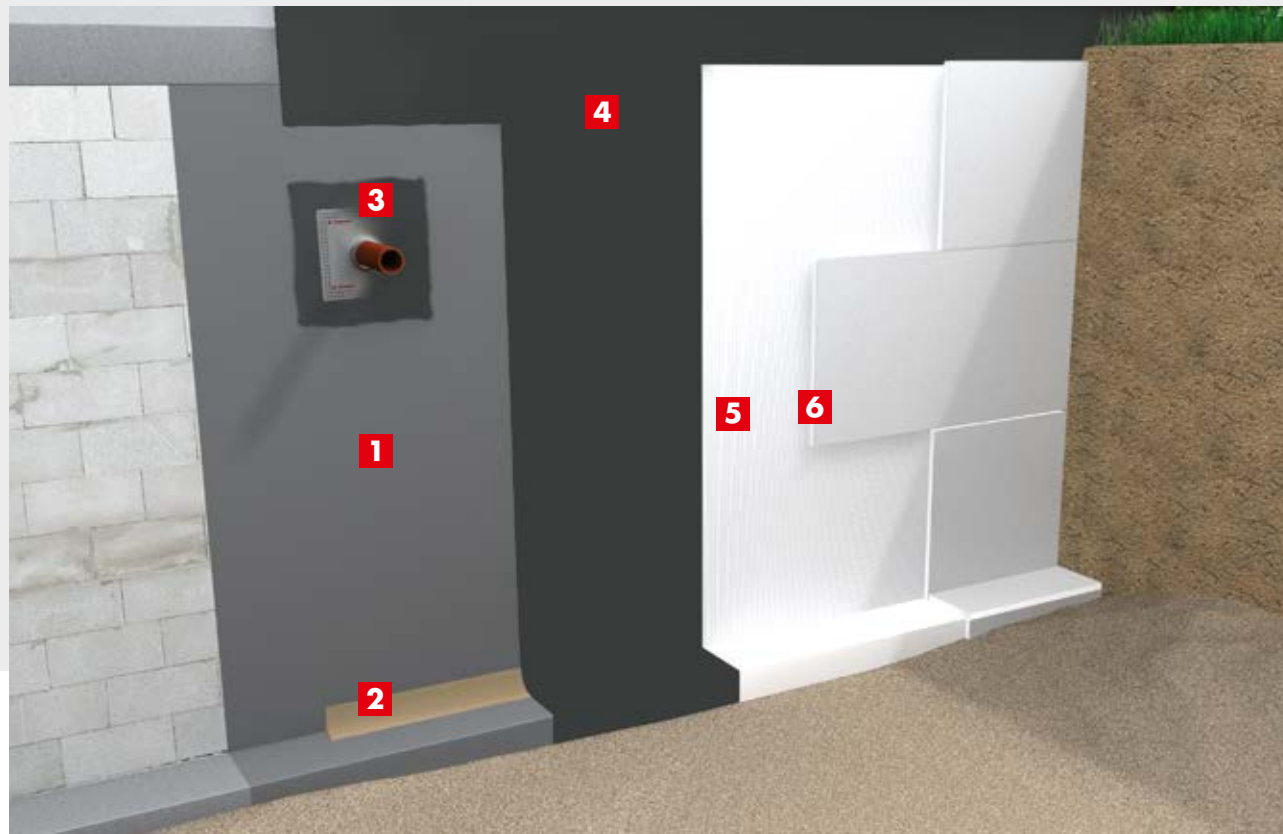


7. Schutz- und Drainageplatten
 Nach Durchtrocknung der Abdichtungsschicht die Bitumendickbeschichtung batzenweise auf die unkaschierte Seite des geeigneten Schutz- und Drainelements auftragen und auf den abgedichteten Untergrund andrücken.



8. Perimeterdämmung
 Die Dämmung gemäß der Herstellerangabe eng anliegend und versetzt vollflächig mit **COMBIDIC-2K-CLASSIC** bzw. **COMBIDIC-2K-PREMIUM** verkleben.

Keller-Außenabdichtung für Neubau und Bestand mit schneller mineralischer Bauwerksabdichtung (FPD)



Eine zuverlässige Kellerabdichtung ist entscheidend für den langfristigen Schutz der Bausubstanz. Die mineralische Keller-Außenabdichtung bietet eine moderne, leistungsstarke Lösung für die Abdichtung erdberührter Bauteile und sorgt für dauerhaft trockene, schimmelfreie Kellerräume.

Das System basiert auf hochwertigen, zementgebundenen Dichtungsschlämmen, die sich durch ihre wasserundurchlässigen, diffusionsoffenen und langlebigen Eigenschaften auszeichnen. Sie eignen sich für unterschiedliche Lastfälle und erfüllen die Anforderungen aktueller Normen wie DIN 18533 für die Abdichtung von erdberührten Bauteilen.

PRODUKTE

AQUAFIN-Primer
AQUAFIN-1K
ASOCRET-M30
ADF-Rohrmanschette
AQUAFIN-RB400
ASO-Dichtband-2000-S

Verarbeitung



1. Untergrund ausgleichen (bei Bedarf)
 Flächenegalisierung mit **ASOCRET-M30** in einem oder mit **AQUAFIN-1K** in mindestens zwei Arbeitsgängen im Spachtelverfahren oder mit geeignetem Spritzgerät.



2. Wand-Bodenanschluss abdichten
 Im Wand-Bodenübergang eine mineralische Dichtungskehle mit **ASOCRET-M30** einbauen. Zuvor eine Haftschrämme auftragen. Diese kann aus **ASOCRET-M30** oder **AQUAFIN-1K** bestehen. Alternativ kann die Dichtungskehle aus **ASO-Dichtband-2000-S** erstellt werden.



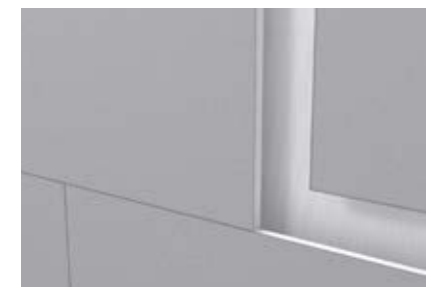
3. Rohrdurchführungen abdichten
AQUAFIN-RB400 mit einer 4-mm-Zahnung auftragen und abglätten, die **ADF-Rohrmanschette** faltenfrei verkleben und anschließend vollflächig überarbeiten.



4. FPD-MDS-Abdichtung
AQUAFIN-RB400 im Spachtel-/Streich- oder Spritzverfahren mit lastfallbezogener Schichtdicke auftragen.

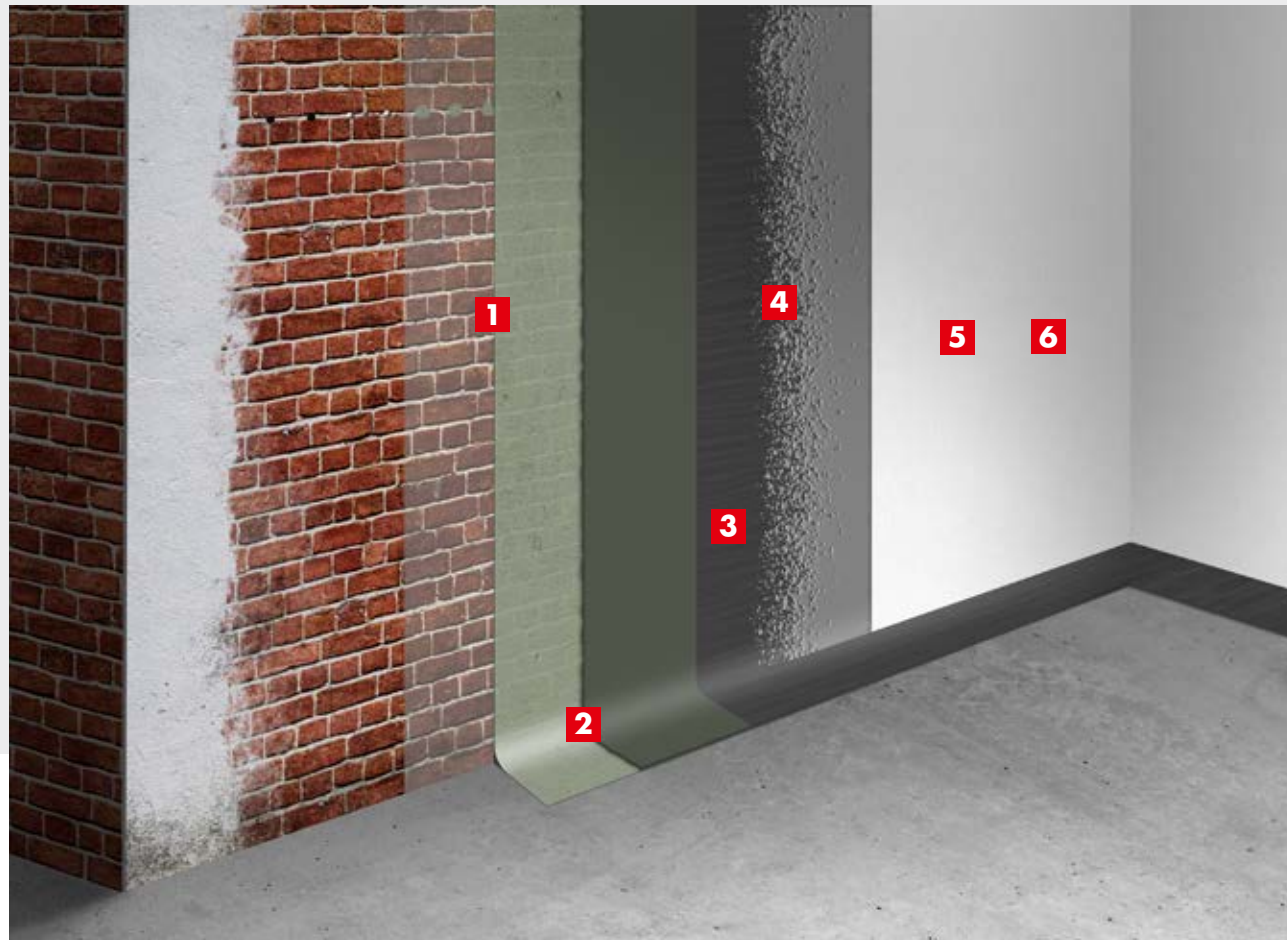


5. Schutz- und Drainageplatten
 Nach Durchtrocknung der Abdichtungsschicht können die Schutzschichten mit einer Mischung aus **AQUAFIN-RB400** und Quarzsand 0,1–0,35 mm und geeigneter Zahnkelle im Buttering-Floating Verfahren vollflächig verklebt werden.



6. Perimeterdämmung
 Die Dämmung gemäß der Herstellerangabe eng anliegend und versetzt vollflächig mit **AQUAFIN-RB400** verkleben.

Keller-Innenabdichtung im Bestand im flexiblen System mit Radonschutz



Feuchte Keller, Risse im Mauerwerk oder unsichtbare Risiken wie Radon stellen in vielen Gebäuden in Deutschland eine ernsthafte Herausforderung dar. Die professionelle Kellerinnenabdichtung mit integriertem Radonschutz bietet hier eine zukunftssichere Lösung: Mit dem flexiblen System lassen sich erdberührte Bauteile zuverlässig abdichten, Schadstellen nachhaltig sanieren und gleichzeitig höchste Anforderungen an die Rissüberbrückung erfüllen.

Dank moderner, mineralischer Abdichtungstechnologie kombiniert das System hohe Widerstandsfähigkeit, Diffusionsoffenheit und extreme Schwindarmut. So wird ein sicheres, gesundes Raumklima und der langfristige Werterhalt Ihrer Immobilie gesichert.

PRODUKTE

AQUAFIN-RB400
ASOCRET-M30
ESCO-FLUAT
THERMOPAL-SP
THERMOPAL-ULTRA
THERMOPAL-FS33

Verarbeitung



1. Egalisierung und Vordichtung
Egalisieren der freigelegten, tragfähigen Wandfläche und aufbringen der Vordichtung in einem Arbeitsgang mit **ASOCRET-M30** als Ausgleich- und Sperrputzlage. Die Wandflächen vorab mit **ESCO-Fluat** behandeln.



2. Wand-Bodenanschluss abdichten
Im Wand-Bodenübergang eine mineralische Dichtungskehle mit **ASOCRET-M30** einbauen.



3. Abdichtung der Wandflächen (rissgefährdet)
Nach Aushärtung der Flächen wird in zwei Arbeitsgängen **AQUAFIN-RB400** im Spachtel-/Streich- oder Spritzverfahren appliziert.



4. Spritzbewurf
Auf dem abgedichteten Untergrund erfolgt die Applikation eines volldeckenden Spritzbewurfs aus **THERMOPAL-SP** zur Verbesserung der Haftung eines nachfolgenden Sanierputzes.

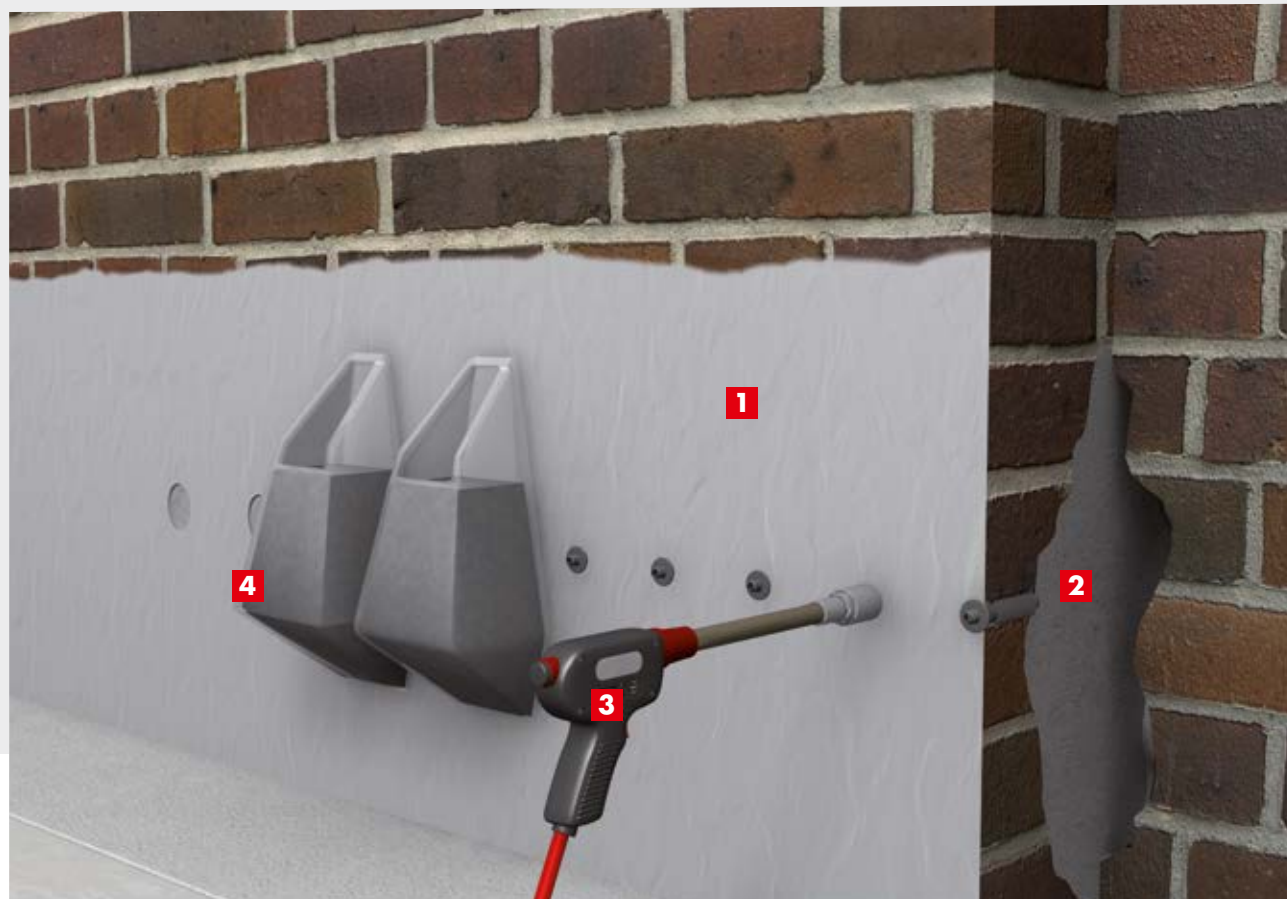


5. Sanierputz auftragen
THERMOPAL-ULTRA in einem Arbeitsgang bis max. 3 cm auftragen. Nach ausreichender Standzeit kann die Oberfläche rabotiert oder abgerieben werden.



6. Feinspachtel auftragen
Den mineralischen Feinspachtel **THERMOPAL-FS33** im Spachtelverfahren in der erforderlichen Schichtdicke bis max. 3 mm auftragen. Nach dem Antrocknen die Oberfläche mit einem Moosgummi- bzw. Filz- oder Schwammbrett bearbeiten.

Nachträgliche Horizontalsperre mit flüssigem Injektionsmaterial



Aufsteigende Feuchtigkeit im Mauerwerk stellt ein häufiges Problem im Altbau und bei Bestandsgebäuden dar. Die nachträgliche Horizontalsperre mit flüssigem Injektionsmaterial bietet eine effektive und dauerhaft zuverlässige Lösung zur Sanierung feuchter Wände und Kellerbereiche. Sie verhindert, dass Feuchtigkeit kapillar im Mauerwerk aufsteigt und schützt so langfristig vor Schimmelbildung, Putzschäden und Substanzverlust.

Das System basiert auf einem bewährten Injektionsverfahren: Spezielle flüssige Wirkstoffe werden über Bohrlöcher gezielt in das Mauerwerk eingebracht. Dort verteilen sie sich gleichmäßig im Porengefüge und bilden eine wasserabweisende Sperrschicht, die den kapillaren Feuchtetransport dauerhaft unterbindet.

PRODUKTE

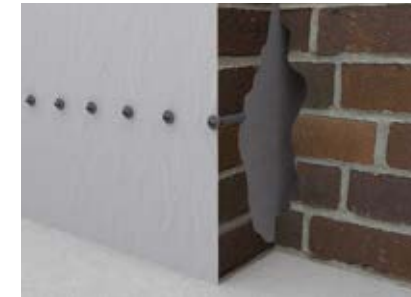
AQUAFIN-1K
ASOCRET-BM
ASOCRET-M30
AQUAFIN-F

Verarbeitung



1. Wandfläche egalisieren

Um die Ausbreitung der Horizontalsperre zu optimieren, wird **AQUAFIN-1K** bis ca. 10cm oberhalb der geplanten Bohrlochreihe im Streichverfahren aufgetragen.



2. Hohlräume verfüllen

Hohlräume und Fehlstellen im Untergrund mit dem Bohrlochmörtel **ASOCRET-BM** verfüllen.



3. Horizontalsperre herstellen

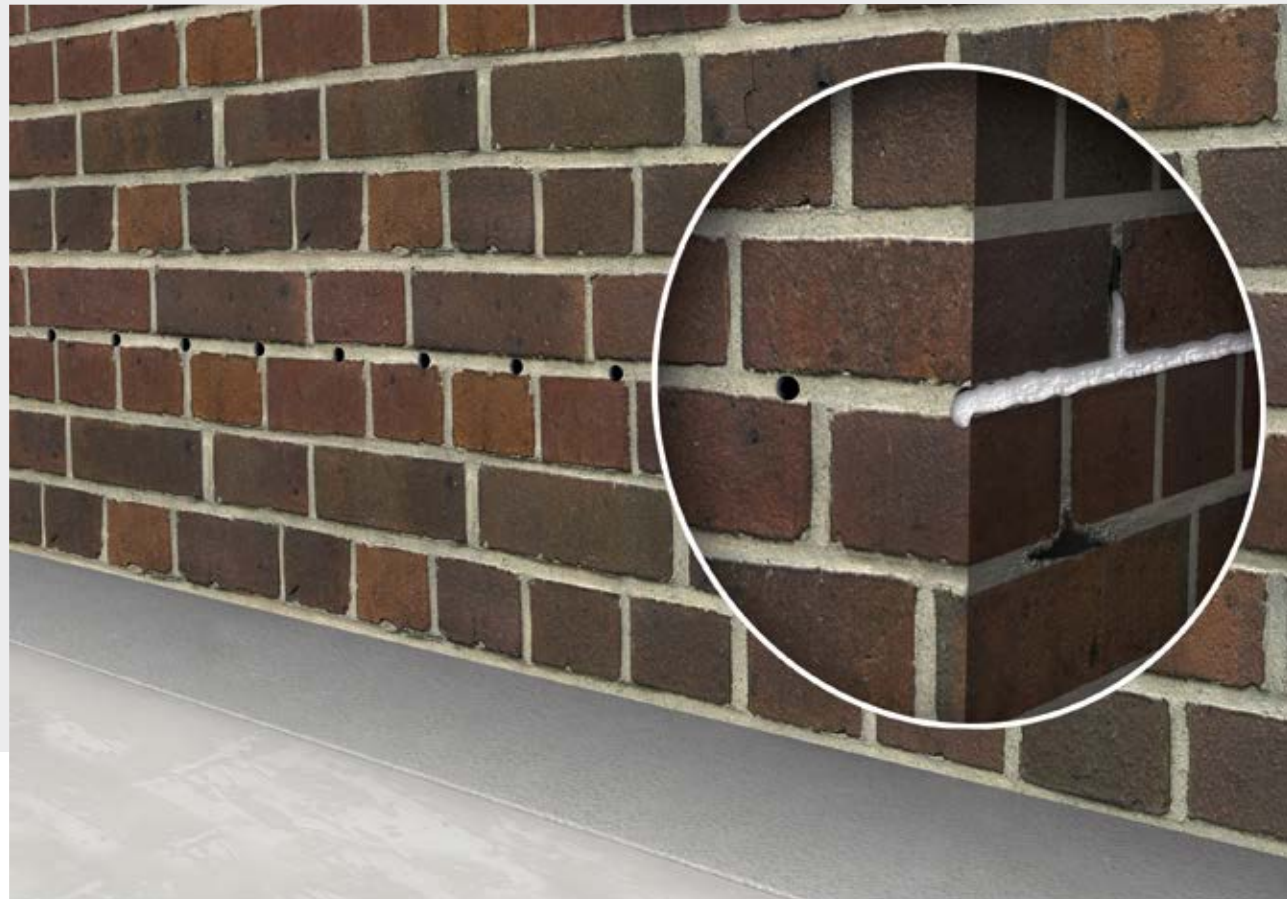
Nach Erstellung der Bohrlöcher (Bohrlochabstände zwischen 10-12,5 cm) **AQUAFIN-F** mittels Injektionspacker im Niederdruckverfahren (<10 bar) in den Untergrund injizieren. Der Injektionsdruck wird so lange aufrecht erhalten, bis sich der benachbarte Bereich des Packers mattglänzend abzeichnet. Nach ca. 24 Stunden die Packer entfernen und die Löcher mit **ASOCRET-BM** schließen.



4. Alternative: Drucklose Injektion

Im drucklosen Verfahren werden in die Bohrlöcher entsprechende Vorratsbehälter eingehängt und mit dem Injektionsmittel gefüllt. Die Verteilung im Untergrund geschieht ausschließlich mittels Schwerkraft und Saugverhalten des Untergrundes. Den Befüllvorgang so lange fortführen, bis kein Injektionsmittel mehr aufgenommen wird. Der Bohrlochverschluss erfolgt, wie im Druckverfahren, mit dem Bohrlochmörtel **ASOCRET-BM** oder **ASOCRET-M30**.

Nachträgliche Horizontalsperre mit pastösem Injektionsmaterial



Aufsteigende Feuchtigkeit im Mauerwerk ist eine häufige Ursache für Schäden in Bestandsgebäuden – von feuchten Wänden über abgeplatzten Putz bis hin zu Schimmelbildung. Die nachträgliche Horizontalsperre mit pastösem Injektionsmaterial bietet eine moderne, effiziente Lösung zur dauerhaften Abdichtung gegen kapillar aufsteigende Feuchtigkeit – ohne aufwendige Eingriffe in die Bausubstanz..

Aufgrund der cremigen Konsistenz ist die Anwendung auch bei horizontalen Bohrungen und bei Inhomogenität des Mauerwerks möglich. Das Risiko von unkontrolliertem Abfließen wie bei wässrigen Horizontalsperren entfällt.

PRODUKTE

AQUAFIN-i380
ASOCRET-BM
ASOCRET-M30

Verarbeitung



1. Bohrlöcher erstellen
Erstellung der Bohrlöcher im Abstand von ca. 12,5 cm und einem Bohrwinkel von 0° – 45° mit einem elektropneumatischen Bohrgerät, das möglichst erschütterungsfrei arbeitet.



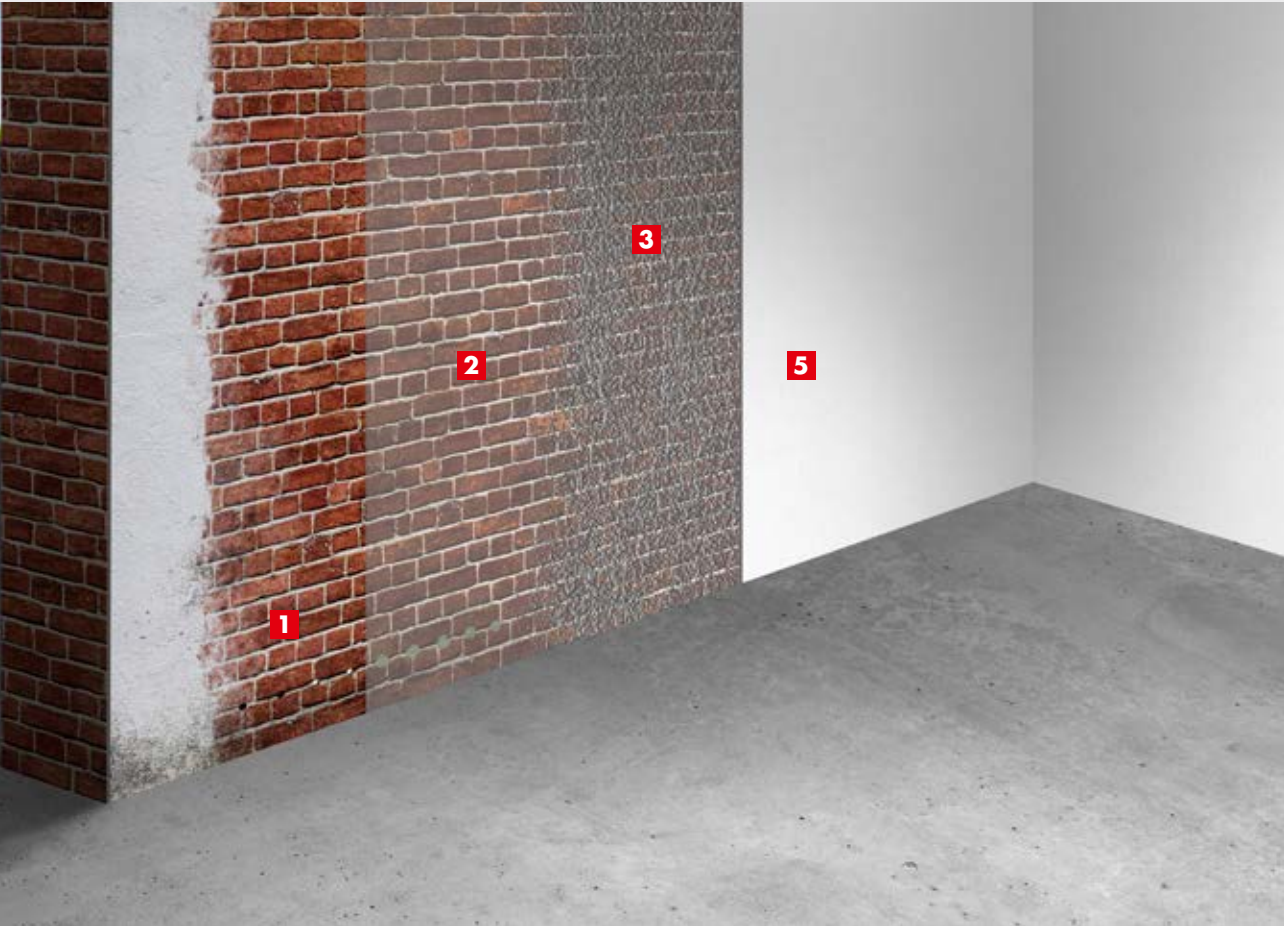
2. Bohrlöcher reinigen
Vor der Injektion ist der Bohrstaub sorgfältig zu entfernen, um eine höchstmögliche Aufnahme des Wirkstoffs im Mauerwerk sicher zu stellen.



3. Horizontalsperre herstellen
Nach Reinigung der Bohrlöcher wird **AQUAFIN-i380** mittels Injektionspistole im drucklosen Verfahren eingebracht. Es ist solange Material einzupressen, bis das Bohrloch vollständig gefüllt ist. Nach erfolgter Horizontalabdichtung werden objektbezogen die Bohrlöcher mit dem Bohrloch- und Hohlraum-Verfüllmörtel **ASOCRET-BM** oder **ASOCRET-M30** verschlossen.



Sanierung salzbelasteter Untergründe im THERMOPAL®-System



Salzbelastete und feuchte Untergründe zählen zu den häufigsten Schadensbildern in Altbauten. Die Sanierung salzbelasteter Untergründe bietet eine ganzheitliche Systemlösung für die dauerhafte Instandsetzung von geschädigtem Mauerwerk und sorgt für trockene, stabile und optisch hochwertige Oberflächen.

Das bewährte **THERMOPAL-Sanierputzsystem** wandelt schädliche Salze chemisch um, verhindert deren Migration und schafft die Grundlage für eine dauerhaft funktionsfähige Putzschicht. Durch den hochleistungsfähigen Sanierputz mit hoher Salzspeicherkapazität können Feuchtigkeit und Salze kontrolliert aus dem Mauerwerk austreten, ohne die Oberfläche zu beschädigen.

PRODUKTE

- ESCO-FLUAT
- THERMOPAL-SP
- THERMOPAL-GP11
- THERMOPAL-ULTRA-white
- THERMOPAL-FS33

Verarbeitung



1. Salzbelastete Fläche
Die im Mauerwerk befindlichen Salze wirken hygroscopisch und wandern an die Oberfläche, da dort durch die Verdunstungszone eine geringere Feuchtigkeit vorhanden ist und gute Kristallisationsbedingungen vorliegen. Dies führt zu einer Zerstörung der Putzoberfläche.



2. Salzumwandler auftragen
Das freigelegte Mauerwerk im Streichverfahren mit **ESCO-FLUAT** ein bis zweimal satt tränken (je nach Salzbelastung und Saugfähigkeit des Untergrundes). Die bauschädlichen Salze werden in schwer lösliche Salze umgewandelt und können nicht in die neue, frische Putzschicht übertragen werden.



3. Spritzbewurf anwerfen
Den Trockenmörtel **THERMOPAL-SP** als Putzgrundvorbereitung gemäß den Regeln der Putztechnik halbdeckend (ca. 50 % Flächenbenetzung) mit einer Schichtdicke bis max. 5 mm auftragen. Den Untergrund ggf. leicht vornässen, um eine gute Haftung zu gewährleisten.



4. Grundputz auftragen (optional)
Bei größeren Unebenheiten wird **THERMOPAL-GP11** in Schichtdicken von 10 - 30 mm aufgetragen (bei stärkeren Schichten mehrlagig). Die vorhergehende Schicht mit der Kartätsche abziehen und unmittelbar nach dem Ansteifen horizontal aufrauen und trocknen lassen.



5. Sanierputz auftragen
THERMOPAL-ULTRA-white in einem Arbeitsgang bis max. 3 cm auftragen. Nach ausreichender Standzeit kann die Oberfläche rabottiert oder abgerieben werden.



6. Feinspachtel auftragen (optional)
THERMOPAL-FS33 im Spachtelverfahren in der erforderlichen Schichtdicke bis max. 3 mm auftragen. Nach dem Antrocknen die Oberfläche mit einem Moosgummi- bzw. Filz- oder Schwammbrett abreiben.

Sanierputzsystem mit Dämmeffekt für feuchtebelastete Bereiche



Das Saniersystem mit Dämmeffekt wurde speziell für feuchte- und salzbelastete Mauerwerke entwickelt und ermöglicht die nachhaltige Sanierung von Wohnräumen, Kellern sowie hochwertigen Nutzflächen. Im Mittelpunkt steht eine intelligente Kombination aus Abdichtung, Sanierputz und mineralischem Wärmedämmputz. Dadurch lassen sich Feuchteschäden zuverlässig beseitigen und gleichzeitig Wärmeverluste reduzieren.

Das Saniersystem mit Dämmeffekt eignet sich ideal für die energetische Optimierung von Altbauten, die Sanierung denkmalgeschützter Objekte sowie für alle Gebäude, bei denen Außenabdichtungen nur eingeschränkt möglich sind.

PRODUKTE

AQUAFIN-Primer
ASOCRET-M30
AQUAFIN-i380
THERMOPAL-ULTRA-white
THERMOPAL-WSP-120
THERMOPAL-FS33

Verarbeitung



1. Untergrundvorbereitung

Im ersten Arbeitsschritt wird der vorhandene Putz mindestens 80 cm über die Schadenszone hinaus entfernt, um auch verdeckte Feuchte- und Salzbelastungen zu erfassen. Anschließend werden mürbe und salzgeschädigte Fugen etwa 20 mm tief ausgekratzt. Das freigelegte, feuchte Mauerwerk wird mit **AQUAFIN**-Primer vorbehandelt. Fugen und Fehlstellen werden mit **ASOCRET-M30** ausgeglichen. Zusätzlich wird die Verdämmung der bestehenden Horizontalsperre sowie eine Sperrnut im Wand- und Bodenanschluss hergestellt. Abschließend erfolgt die Ausbildung einer Dichtkehle im Boden-/Wandanschluss mit **ASOCRET-M30**.



2. Horizontalsperre

Im zweiten Schritt wird eine nachträgliche Horizontalsperre mit **AQUAFIN-i380** hergestellt, um kapillar aufsteigende Feuchtigkeit zu verhindern. Die hierfür erforderlichen Bohrlöcher werden nach der Injektion fachgerecht mit **ASOCRET-M30** wieder verschlossen.



3. Innenabdichtung

Zur Innenabdichtung wird eine Sperrputzlage mit **ASOCRET-M30** aufgebracht und gleichzeitig eine Flächenegalisierung durchgeführt. Die noch frische Schicht wird anschließend waagrecht mit einer 6-mm-Zahnung aufgekämmt, um eine optimale Haftung der folgenden Schichten zu gewährleisten.



4. Salzspeicher (bei Bedarf)

Bei Bedarf wird eine zusätzliche Salzspeicherschicht aus **THERMOPAL-ULTRA-white** in einer Schichtstärke von ca. 15 mm aufgetragen. Auch diese Lage wird im frischen Zustand waagrecht mit einer 6-mm-Zahnung aufgekämmt.



5. Wärmedämmputz

Abschließend werden die Wandflächen mit dem Wärmedämmputz **THERMOPAL-WSP-120** verputzt. Nach der Trocknung erfolgt eine Grundierung mit **AQUAFIN**-Primer. Die Endbearbeitung erfolgt durch eine zweilagige Feinspachtelung mit **THERMOPAL-FS33**, die eine gleichmäßige und hochwertige Oberfläche sicherstellt.

Sanierputzsystem für nachhaltige Gebäudesanierung ohne zusätzliche Abdichtungsmaßnahmen



Das System für nachhaltige Gebäudesanierung bietet eine ganzheitliche, praxisbewährte Lösung für die Sanierung von Bestandsgebäuden – vom feuchtegeschädigten Altbau bis hin zu denkmalgeschützten Immobilien. Durch perfekt aufeinander abgestimmte Systemkomponenten lassen sich Feuchtigkeitsschäden dauerhaft beheben, Schimmelbildung reduzieren und gleichzeitig die energetische Effizienz deutlich verbessern.

Im Fokus stehen leistungsstarke Abdichtungs-, Sanier- und Dämment Technologien, die ohne zusätzliche Abdichtungsmaßnahmen auskommen und sowohl im Innen- als auch im Außenbereich eingesetzt werden können.

PRODUKTE

AQUAFIN-i380
AQUAFIN-F
ASOCRET-M30
THERMOPAL-SP
THERMOPAL-GP11
THERMOPAL-FS33
THERMOPAL-WSP-120

Verarbeitung



1. Untergrundvorbereitung

Im ersten Arbeitsschritt wird der Altputz vollständig entfernt, um geschädigte und belastete Bereiche freizulegen. Anschließend werden mürbe sowie salzbelastete Fugen bis zu einer Tiefe von etwa 20 mm ausgekratzt. Stark saugendes Mauerwerk wird zur Haftverbesserung mit **AQUAFIN-Primer** grundiert. Abschließend erfolgt der Ausgleich von Fugen und Fehlstellen mit **THERMOPAL-GP11**, um einen ebenen und tragfähigen Untergrund herzustellen.



2. Horizontalsperre bei Bedarf

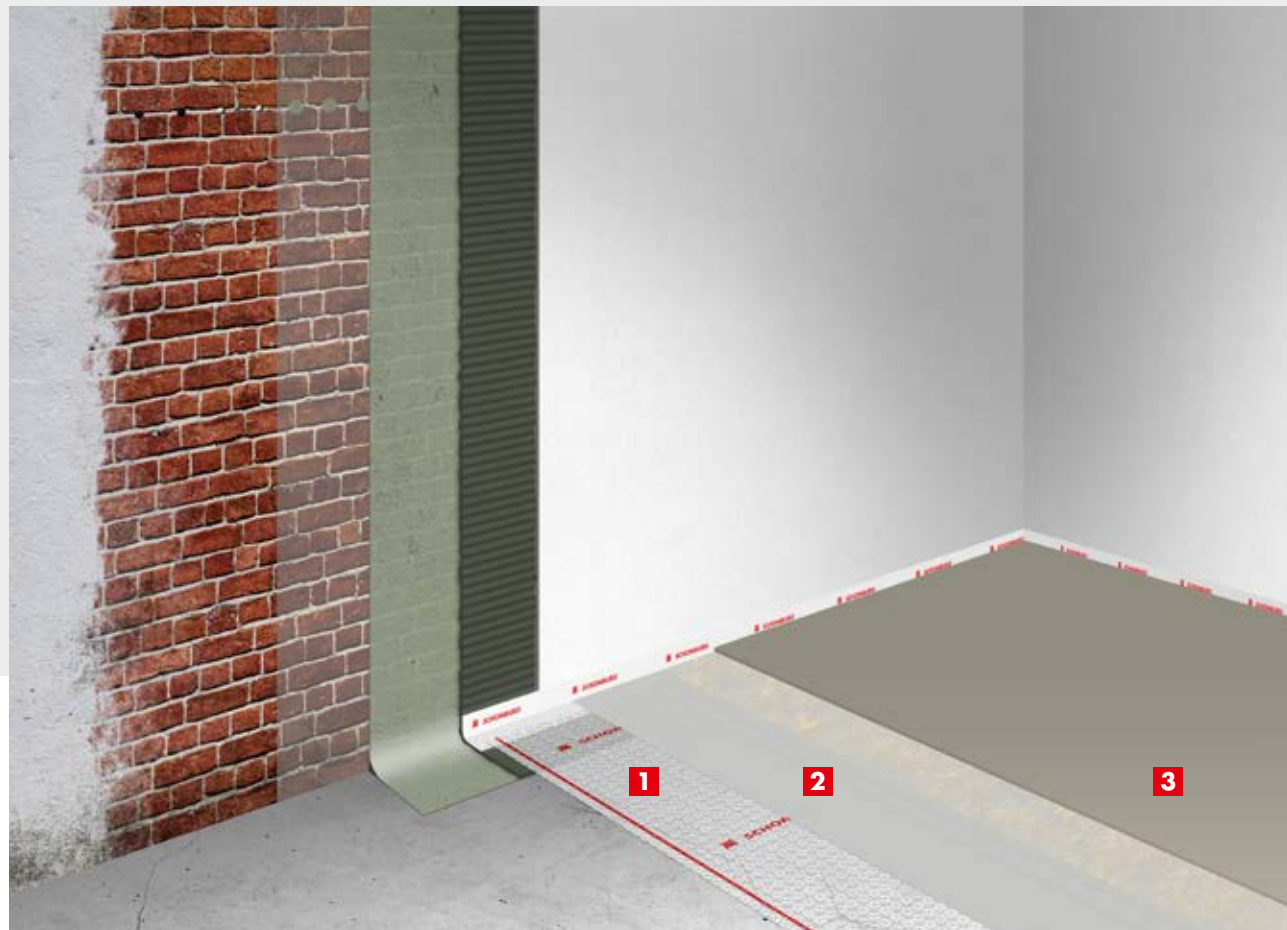
Sofern erforderlich, wird im zweiten Schritt eine nachträgliche Horizontalsperre eingebracht. Diese erfolgt mit **AQUAFIN-i380** oder alternativ **AQUAFIN-F**, um kapillar aufsteigende Feuchtigkeit zu unterbinden. Die dafür notwendigen Bohrlöcher werden nach Abschluss der Injektion fachgerecht mit **ASOCRET-M30** wieder verschlossen.



3. Wärmedämmputz

Im dritten Arbeitsschritt wird zur Haftverbesserung zunächst ein halbdeckender Spritzbewurf aus **THERMOPAL-SP** auf den tragfähigen Untergrund aufgebracht. Danach erfolgt das Verputzen der Wandflächen mit dem Wärmedämmputz **THERMOPAL-WSP-120**. Nach ausreichender Trocknung wird die Oberfläche mit **AQUAFIN-Primer** grundiert und anschließend mit dem Feinspachtel **THERMOPAL-FS33** in zwei Arbeitsgängen geglättet und fertiggestellt.

Rissüberbrückendes Bodensanierungssystem



Das Bodensanierungssystem bietet eine wirtschaftliche und zeitsparende Lösung zur Sanierung geschädigter Bodenflächen. Anstatt aufwendiger Einzelmaßnahmen bei Rissen ermöglicht das System eine ganzheitliche Wiederherstellung der Tragfähigkeit und sorgt gleichzeitig für eine nachhaltige Stabilisierung des Untergrunds.

PRODUKTE

ASO-RSG
AQUAFIN-SG3-thix
Quarzsand
ASOCRET-HFF

Verarbeitung



1. Untergrundvorbereitung

Minderfeste Bestandteile durch Diamantschleifen oder Kugelstrahlen entfernen. Untergrund durch Absaugen staubfrei herstellen.



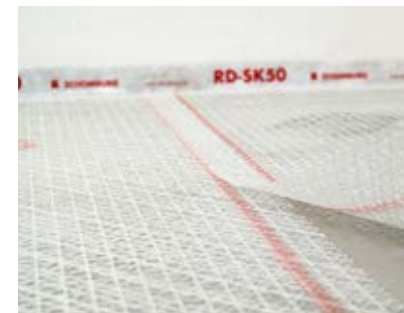
2. Wand-/Bodenanschluss

Im Wand-/Bodenanschluss und zu aufgehenden Bauteilen vorab den selbstklebenden Randdämmstreifen **RD-SK50** setzen. Bei fehlendem Boden-/Wandanschluss die Abdichtungsebene vorab herstellen.



3. Ausrollen

ASO-RSG auf die erforderliche Länge zuschneiden. Gewebekanten auf den vorbereiteten Untergrund mit der bedruckten Seite nach oben auflegen. An aufgehenden Bauteilen ca. 3 cm Abstand halten.



4. Verlegen

Bahnenstöße von **ASO-RSG** überlappend mindestens ca. 20 mm ausführen.



5. Beschichten und Einbetten

Beschichten der Fläche mit **ASODUR-SG3-thix**. Die Beschichtung kann mittels Gummischieber und Nylonrolle gleichmäßig aufgebracht werden. Anschließend die Fläche nachrollen und egalisieren.



6. Absanden

Die frisch aufgetragene Schicht **ASODUR-SG3-thix** mit feuertrockneten Quarzsand 0,5 - 1,0 mm im Überschuss gleichmäßig absanden.



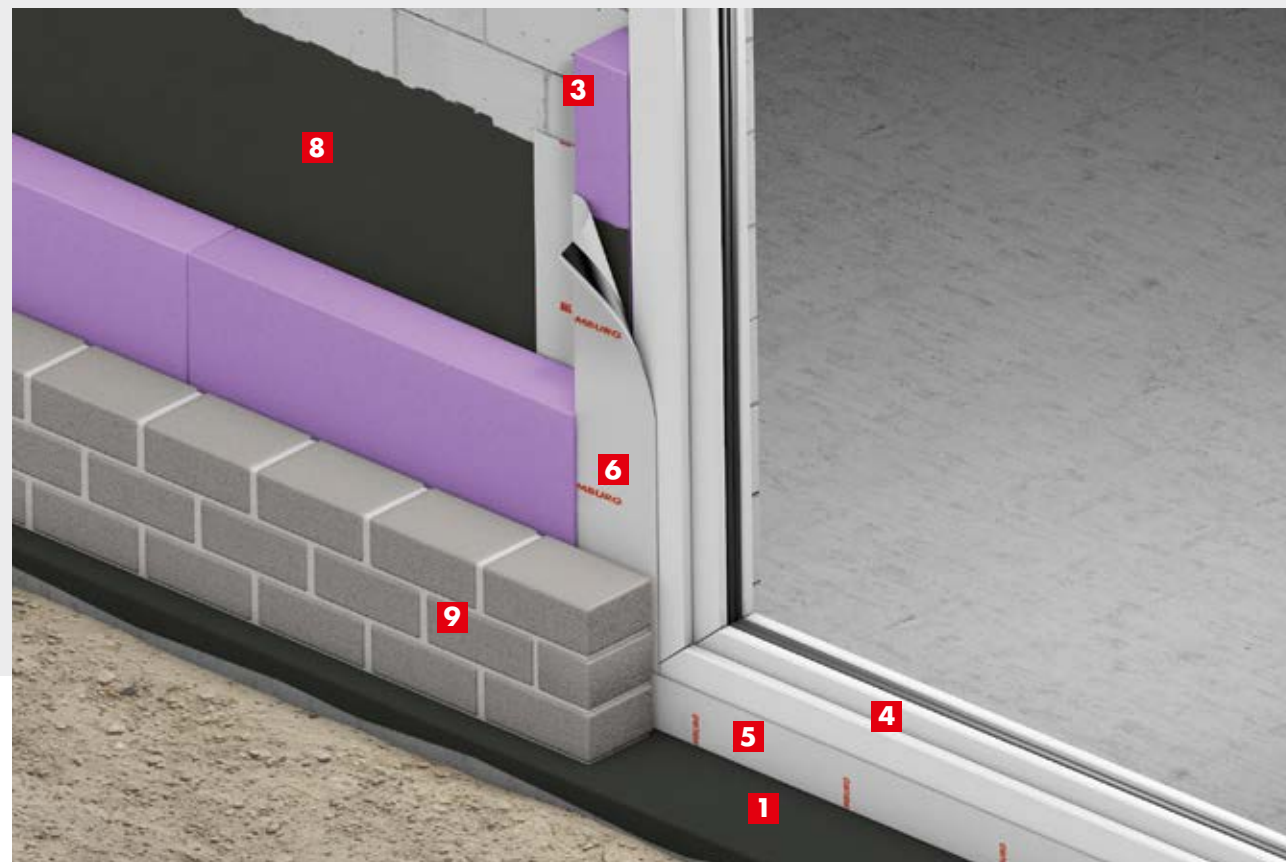
7. Aufbringen der Nutzschicht

Nach ca. 12 Std. den überschüssigen Quarzsand vollständig durch Abfegen und Absaugen entfernen. Anschließend die Fläche mit dem mineralischen Industrieboden **ASOCRET-HFF** überarbeiten.



Die frische Verlaufsfläche mit der Stachelwalze direkt nach dem Aufbringen entlüften. Für einen zusätzlichen Schutz der Oberfläche empfehlen wir die ausgehärtete Oberfläche mit **ASOCRET-HFF** im gewünschten Farbton zu überarbeiten.

Abdichtung bodentiefer Einbaulösungen bei zweischaligem, nicht unterkellertem Mauerwerk



Die Abdichtung von bodentiefen Fenstern und Türelementen zählt zu den anspruchsvollsten Details im modernen Hochbau – insbesondere bei zweischaligem Mauerwerk und komplexen Übergängen zwischen verschiedenen Gewerken.

Da, wo hohe Anforderungen an Bauwerksabdichtung und Energieeffizienz gelten, kommt es auf zuverlässige Detailausbildungen an. Das System kombiniert hochelastische Dichtbänder mit einer leistungsfähigen, mineralischen Abdichtung und sorgt so für eine dauerhaft dichte Verbindung bei Materialwechseln und kritischen Anschlussbereichen.

PRODUKTE

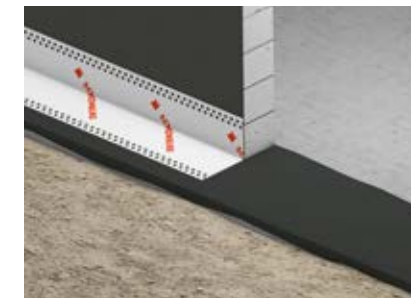
AQUAFIN-Primer
AQUAFIN-RB400
ASO-Dichtband-2000-S
ASO-Dichtband-2000-S-Ecken
ASO-Anschlussdichtband

Verarbeitung



1. Abdichtung Wand-Sohle-Anschluss

Als erster Arbeitsgang wird die Abdichtung mit **AQUAFIN-RB400** bis über die Stirnseite der Betonsohle appliziert.



2. Einbau ASO-Dichtband-2000-S

In den noch frischen ersten Arbeitsgang mit **AQUAFIN-RB400** wird winkelig das **ASO-Dichtband-2000-S** hohlraumfrei eingebaut. Stoßverklebungen werden mit ca. 5-10 cm Überlappung ausgeführt.



3. Einbau Mauerranddämmstreifen

Anschließend erfolgt der Einbau bzw. die Befestigung des Mauerranddämmstreifens im Bereich der Fensterlaibung mit **AQUAFIN-RB400**.



4. Montage bodentiefes Element

Der Einbau und die Befestigung des bodentiefen Elementes erfolgt gemäß der Herstellervorgaben.



5. Detailabdichtung horizontal

Das **ASO-Anschlussdichtband** nach Abziehen des Trennstreifens durch Andrücken am Einbauelement und am Dämmstreifen befestigen. Die Verklebung des Dichtbandes auf dem Untergrund erfolgt mit **AQUAFIN-RB400**.



6. Detailabdichtung vertikal

Die Befestigung des **ASO-Anschlussdichtband** am Einbauelement und Dämmstreifen erfolgt wie in Schritt 5 beschrieben. Die Verklebung des Dichtbandes auf dem Untergrund erfolgt ebenfalls mit **AQUAFIN-RB400**.



7. Schutz vor Hinterläufigkeit

Zur Vermeidung von Hinterläufigkeiten wird der Bereich der zuvor ausgeführten Dichtbandverklebungen sowie der im Eckbereich des Dämmstreifens durch den Einbau einer **ASO-Dichtband-2000-S-Ecke** abgesichert. Die Verklebung erfolgt mit **AQUAFIN-RB400**.



8. Einbindung in die Sockelabdichtung

Nach der Ausführung der Detailabdichtungen werden die Dichtbänder sowie der Bereich der Sockelabdichtung zweilagig mit **AQUAFIN-RB400** beschichtet.

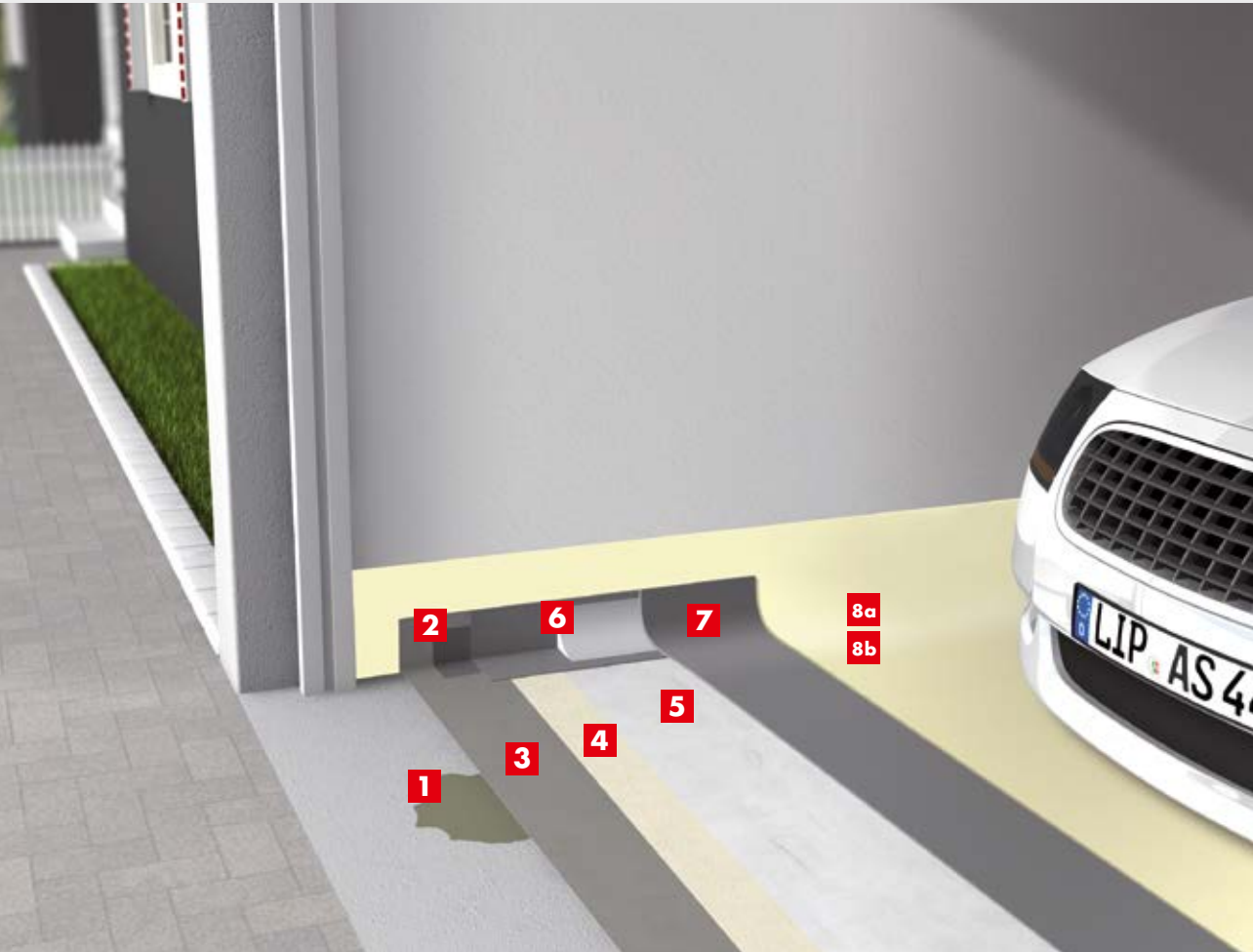


9. Fertig ausgeführte Wandkonstruktion

Nach vollständiger Durchtrocknung der Sockelabdichtung erfolgt die Ausführung der Dämm- und Verblendkonstruktion.



Fachgerechte Garageninstandsetzung im Saniersystem



Die häufige Nutzung des Garagenbereichs stellt hohe Ansprüche an die eingesetzten Materialien. Denn mit jeder Ein- und Ausfahrt eines Fahrzeugs werden Schmutz und vor allem hohe Mengen an Regenwasser in den Innenbereich hineingetragen.

Feuchtigkeit kann leicht in den Untergrund eindringen und dort langfristig Schäden verursachen. Um diesen und ähnlichen Problemen vorzubeugen, wurde ein System entwickelt, das eine optimale Verarbeitungstechnik mit perfekt aufeinander abgestimmten Komponenten verbindet. Bereits vorhandene Schäden lassen sich fachgerecht sanieren, während der Garagenbereich nachhaltig instand gesetzt und dauerhaft geschützt wird.

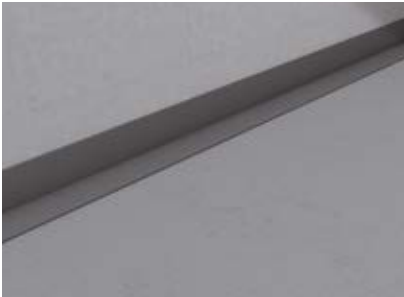
PRODUKTE

- ASOCRET-M30
- RD-SK50
- ASOCRET-HFF
- ASODUR-B351
- ASODUR-V360W
- ASODUR-V2260
- ASODUR-SG2
- AQUAFIN-Primer
- ASO-Antislid
- ASODUR-SG3
- INDUFLEX-PU
- Quarzsand
- ASODUR-GH-S

Verarbeitung



1. Ausbrüche ausgleichen
Im Vorfeld ist der Untergrund mechanisch entweder durch Kugelstrahlen oder schleifen und absaugen entsprechend vorzubereiten. Vorhandene Risse aufweiten, absaugen und mit **ASODUR-GH-S** verschließen. Grobe Ausbrüche mit **ASOCRET-M30** im Spachtelverfahren mit einer Schichtdicke von 3 bis 30 mm schließen.



2. Randdämmstreifen
Im Wand-Bodenübergang den Randdämmstreifen **RD-SK50** verlegen. Die Verklebung auf dem Untergrund erfolgt durch eine selbstklebende Folie. Nach dem Fixieren drückt sich **RD-SK50** an die Wand, so dass Einspannungen oder Schallbrücken verhindert werden.



3. Grundierung auftragen
Auf den offenporigen Untergrund die geeignete Grundierung applizieren.

- geringe Belastung ohne Feuchtigkeitseintritt **AQUAFIN-Primer**
- mittlere bis hohe Belastung mit Feuchtigkeitseintritt **ASODUR-SG** Serie.



4. Quarzsand
Wenn im Vorfeld mit **ASODUR-SG2** grundiert wird, muss die Fläche mit geeignetem Quarzsand gleichmäßig abgesandet werden. Nach Erhärtung lösen Quarzsand durch absaugen entfernen. Dieser gesamte Arbeitsschritt entfällt bei der Grundierung mit **AQUAFIN-Primer**.



5. Fläche egalisieren
Die selbstverlaufende Bodenausgleichsmasse **ASOCRET-HFF** mit der vorgegebenen Wassermenge anmischen und in einem Arbeitsgang auf den vorgrundierten Untergrund bis max. 35 mm auftragen. Bei der Wahl der Grundierung bitte das aktuell gültige Technische Merkblatt beachten!



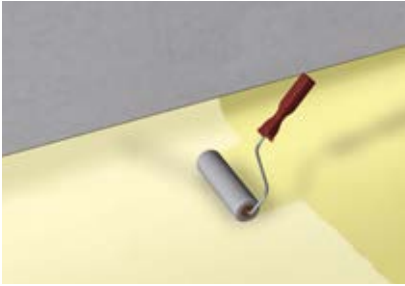
6. Hohlkehle herstellen
Die erstellte Hohlkehle frisch in frisch mit **ASOCRET-M30** in einer Schenkellänge von mind. 4 – 6 cm in die frische ausgewählte **ASODUR-Grundierung** gegen den Randdämmstreifen applizieren (abgestellte Hohlkehle). Nach Erhärtung der Hohlkehle den Randdämmstreifen entfernen und die Fugenflanken mit **ISODUR-SG3** grundieren. Der Fugenverschluss erfolgt mit **INDUFLEX-PU**.



7. Ausgleichsschicht grundieren
Auf den offenporigen Untergrund die jeweilige **ASODUR-Grundierung** im Kreuzgang porenfüllend und gleichmäßig im Rollverfahren auftragen.



8a. Beschichtung auftragen
Bei starker Beanspruchung **ASODUR-B351** in einem Arbeitsgang mit dem Raket gleichmäßig auftragen und mit der Stachelwalze im Kreuzgang entlüften. Optional rutschhemmend versiegeln: Die erhärtete Beschichtung mit **ASODUR-V2260** + 10 Gew.-% **ASO-Antislid** im Rollverfahren versiegeln.



8b. Versiegelung auftragen
Bei leichter bis mäßiger Beanspruchung wird **ASODUR-V360W** in einem Arbeitsgang im Rollverfahren im Kreuzgang aufgetragen. Optional eine rutschhemmende Versiegelung auftragen, dafür wird die erhärtete Versiegelung in einem Arbeitsgang mit einer Mischung aus **ASODUR-V360W** und 10-Gew.-% **ASO-Antislid** im Rollverfahren versiegelt.

Fassadenimprägnierung zur Farbvertiefung und zum Schutz vor Verschmutzungen



Fassaden sind das Aushängeschild eines Gebäudes, aber gleichzeitig dauerhaft Witterungseinflüssen wie Regen, Frost, UV-Strahlung und Verschmutzungen ausgesetzt. Die Fassadenimprägnierung bietet eine effektive und nachhaltige Lösung, um mineralische Außenflächen dauerhaft vor Feuchtigkeit und Umwelteinflüssen zu schützen.

Das System basiert auf modernen, hydrophobierenden Imprägnierungen, die tief in den Untergrund eindringen und dort eine wasserabweisende Schutzschicht bilden. Dadurch wird die kapillare Wasseraufnahme deutlich reduziert, während die Fassade gleichzeitig diffusionsoffen bleibt, sodass eingeschlossene Feuchtigkeit entweichen kann. Die Fassadenimprägnierung eignet sich für eine Vielzahl mineralischer Untergründe – darunter Ziegel, Klinker, Naturstein, Kalksandstein und Putzfassaden.

PRODUKT

ASOLIN-SFC45

Verarbeitung



1. Reinigung

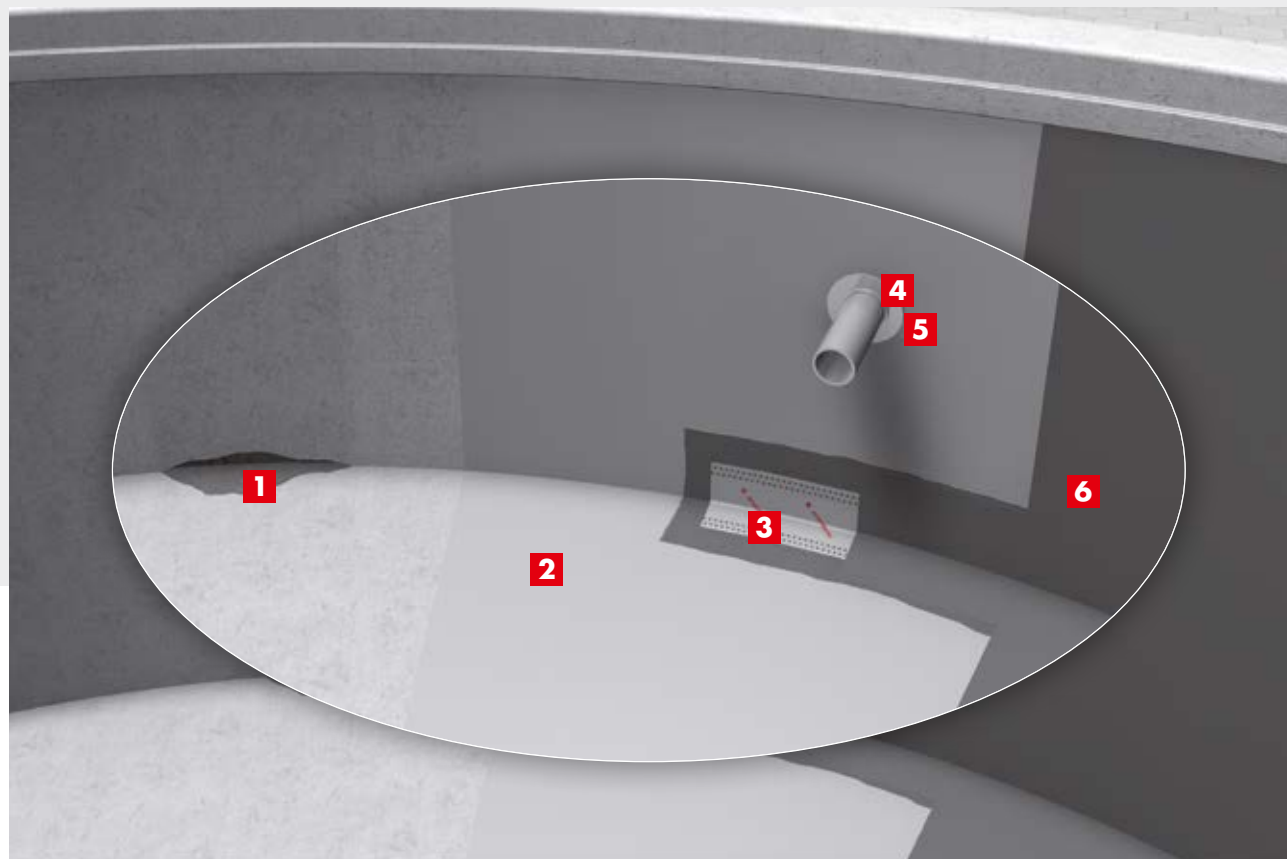
Die zu hydrophobierenden Flächen gründlich mittels Hochdruckreiniger mit rotierender Düse reinigen. Verschmutzungen sowie Moose oder Algenbeläge restlos entfernen.



2. Imprägnierung auftragen

Nach Durchtrocknung der Fassade mittels Lammfell-Rolle die lösungsmittelfreie Fassadencreme **ASOLIN-SFC45** satt deckend auftragen. Durch die pastöse Konsistenz ist eine sehr wirtschaftliche, saubere und anwendungssichere Verarbeitung möglich. Es verbleibt beim Auftragen ein Materialpuffer auf dem Untergrund, was eine sehr tiefe Penetration des Wirkstoffes in den Untergrund ermöglicht.

Mineralisches Sanierkonzept zum Abdichten und Instandsetzen von Kläranlagen



Kläranlagen gehören zu den technisch anspruchsvollsten Infrastrukturbauten. Sie sind kontinuierlich Schmutz-, Brauch- und Regenwasser sowie wechselnden chemischen Einflüssen ausgesetzt. Diese Belastungen führen häufig zu Schäden wie Rissbildung, Ausbrüchen, Hinterfeuchtung oder Blasenbildung durch osmotischen Druck.

Das System schützt die betroffenen Flächen gezielt mit hochbeständigen Abdichtungen, Spezialgrundierungen und Reparaturmörteln, die selbst unter anspruchsvollen Betriebsbedingungen zuverlässig funktionieren.

PRODUKTE

ASOCRET-HS-Flex
ASOCRET-BIS-5/40
ASOCRET-BIS-1/6
AQUAFIN-2K/M-PLUS
ASO-Dichtband-2000-S
ASODUR-SG3-thix
Quarzsand

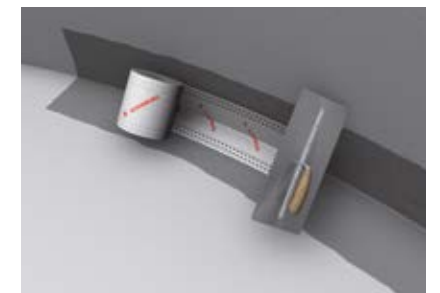
Verarbeitung



1. Ausbrüche ausgleichen
Ausbessern von kleineren Risschäden und Fehlstellen mit Kelle oder Glätter. Applikation von **ASOCRET-BIS-5/40** „frisch in frisch“ auf die Haftschräume **ASOCRET-HS-Flex**.



2. Fläche egalisieren
ASOCRET-BIS-1/6 auf den vorbereiteten Untergrund in der gewünschten Schichtdicke bis zu 6 mm in einem Arbeitsgang auftragen. Die Oberfläche darf nicht mit einem nassen Quast oder nasser Glättkelle nachgearbeitet werden. Für ansatzlose Übergänge der Reparaturfläche ist das Nachreiben mit einem Schwamm möglich.



3. Wand-Bodenanschluss abdichten
Im Übergang zwischen Wand und Bodensowie über Anschlussfugen **AQUAFIN-2K/M-PLUS** im Streich- oder Spachtelverfahren auftragen und das Dichtband **ASO-Dichtband-2000-S** hohlraum- und faltenfrei verkleben. Eine vollflächige Überarbeitung erfolgt während der Flächenabdichtung.



4. Übergang zur Flanschkonstruktion
Im Bereich der Flanschkonstruktion die Spezialgrundierung **ASODUR-SG3-thix** im Bürsten- und Rollverfahren über die angeschliffene Flanschkonstruktion auftragen. Nach Erhärtung die 2. Lage von **ASODUR-SG3-thix** im Rollverfahren auftragen und die noch frische Grundierung mit Quarzsand 0,5 – 1,0 mm abstreuen.

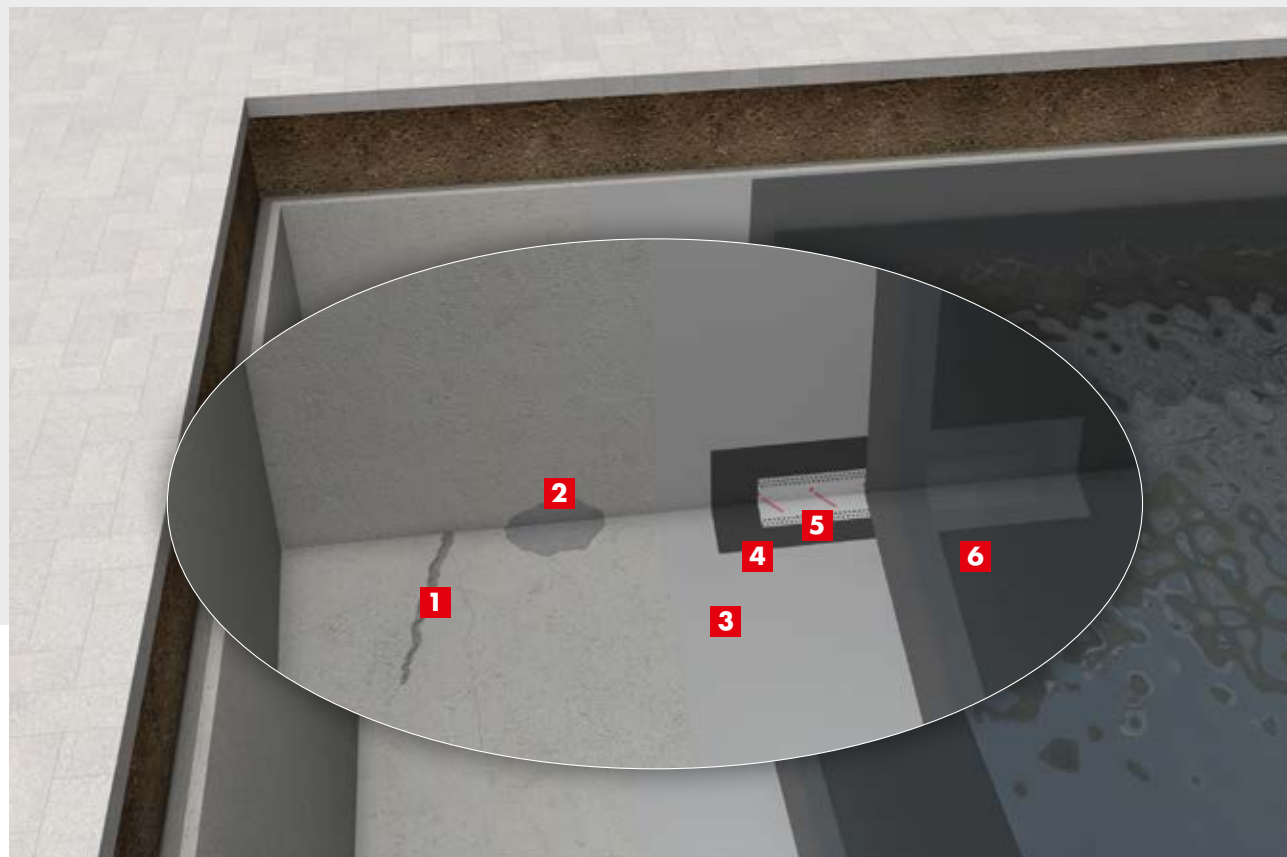


5. Quarzsand
Nach Erhärtung die 2. Lage von **ASODUR-SG3-thix** im Rollverfahren auftragen und die noch frische Grundierung mit Quarzsand 0,5 – 1,0 mm abstreuen.



6. Flächen abdichten
AQUAFIN-2K/M-PLUS in mindestens zwei Arbeitsgängen im Spritz-, Streich- oder Spachtelverfahren auftragen.

Mineralisches Sanierkonzept zum Abdichten und Instandsetzen von Brauchwasserbehältern



Brauchwasserbehälter in Industrie, Landwirtschaft und Gewerbe müssen höchsten Anforderungen an Dichtigkeit, Beständigkeit und Hygiene gerecht werden. Die Systemlösung für Brauchwasserbehälter bietet eine sichere und langlebige Lösung zur Abdichtung und Instandsetzung von Betonbehältern, die unterschiedlichsten Wasserqualitäten und Belastungen dauerhaft standhält.

Je nach Einsatz schützt das System Betonflächen gezielt durch hochwertige Abdichtungen, Reparaturmörtel und abgestimmte Systemkomponenten, die eine sichere Funktion auch unter anspruchsvollen Bedingungen gewährleisten.

PRODUKTE

ASOCRET-HS-Flex
ASOCRET-BIS-5/40
ASOCRET-BIS-1/6
AQUAFIN-RB400
ASO-Dichtband-2000-S

Verarbeitung



1. Rissanierung

Risse fachgerecht beurteilen und schließen (siehe dazu die Kapitel zur Rissanierung).



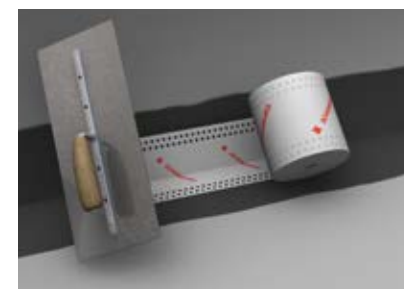
2. Ausbrüche ausgleichen

Ausbrüche und Fehlstellen mit **ASOCRET-BIS-5/40** im Spachtelverfahren schließen. Die Verarbeitung erfolgt „frisch in frisch“ auf die Haftschräume **ASOCRET**-HS-Flex.



3. Fläche egalisieren

ASOCRET-BIS-1/6 auf den vorbereiteten Untergrund in der gewünschten Schichtdicke (bis zu 6 mm in einem Arbeitsgang) auftragen und mittels Filz- oder Schwammbrett nacharbeiten.



4. + 5. Wand-Bodenanschluss abdichten

Im Übergang zwischen Wand und Boden sowie über Anschlussfugen **AQUAFIN-RB400** im Streich- oder Spachtelverfahren auftragen und das Dichtband **ASO-Dichtband-2000-S** hohlraum- und faltenfrei verkleben. Eine vollflächige Überarbeitung erfolgt während der Flächenabdichtung.



6. Flächen abdichten

AQUAFIN-RB400 in mindestens zwei Arbeitsgängen im Spritz-, Streich- oder Spachtelverfahren auftragen.

Stahlbeton gegen chemischen und mechanischen Angriff schützen Behälterkonstruktion



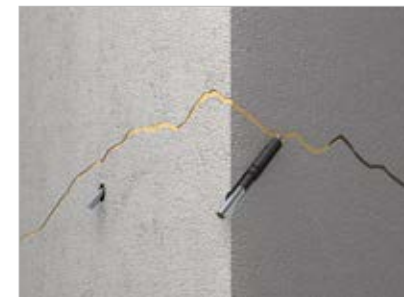
Der Schutz von Stahlbeton-Bauteilen ist für die Dauerhaftigkeit und Langlebigkeit unumgänglich. Besonders bei tragenden Bauteilen wie Fundamente und Pfeiler kann es durch unzureichenden Schutz der Flächen und Fugen zu einer erheblichen Schädigung der Konstruktion kommen. Durch hohe mechanische Belastungen und starken chemischen Angriffen, wird die Funktionsfähigkeit und Lebensdauer von Behältern, Becken und Rinnensystemen stark eingeschränkt und verkürzt.

In Einzelfällen ist der zerstörende Einfluss so hoch, dass bereits nach wenigen Jahren eine Betonreduzierung an der Oberfläche erkennbar ist. Dann gilt es frühzeitig die richtigen Sanierungsmaßnahmen durchzuführen. Das System schützt gezielt gegen aggressive chemische und mechanische Einwirkungen.

PRODUKTE

AQUAFIN-P1/-P4
ASOCRET-HS-Flex
ASOCRET-BIS-1/6
ASOCRET-BIS-5/40
ASODUR-SG3
ASODUR-SG3-thix
ASODUR-V2370

Verarbeitung



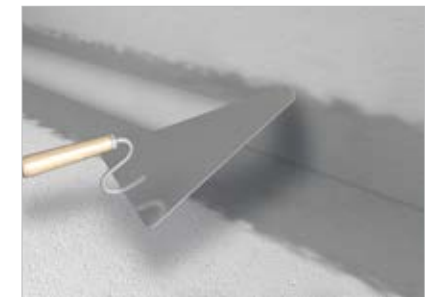
1. Rissanierung

Statische oder wasserführende Risse im Beton sind fachgerecht zu verschließen (siehe dazu die Kapitel „Rissanierungen“).



2. Fläche egalisieren

ASOCRET-BIS-1/6 in einem Arbeitsgang bis zu 6 mm Schichtdicke flächig auftragen. Die Applikation erfolgt „frisch in frisch“ auf die Haftschlämme **ASOCRET-HS-Flex**.



3. Dichtkehle herstellen

Im Wand-Bodenübergang eine Dichtkehle aus **ASODUR-SG3** und Quarzsand 0,06 - 1,50 mm im Mischungsverhältnis 3:25 GT herstellen. Die Dichtkehle ist „frisch in frisch“ in die zuvor aufgetragene Grundierschicht aus **ASODUR-SG3** einzuarbeiten.



4. Übergang zur Flansch-konstruktion

Im Bereich der Flanschkonstruktion wird die Spezialvgrundierung **ASODUR-SG3-thix** über die Flanschkonstruktion mit einer kurzflorigen Fellrolle porenfrei aufgetragen und unverzüglich mit grobem Quarzsand abgestreut. Nach ausreichender Erhärtung können die weiteren Abdichtungsmaßnahmen durchgeführt werden.



5. Grundierung auftragen

Wand: **ASODUR-SG3-thix** zuerst mit einer kurzflorigen Fellrolle gleichmäßig aufrollen, anschließend mit einer Grundierbürste in die Oberflächenzone sorgfältig einbürsten und nochmals mit der Fellrolle nachbearbeiten.

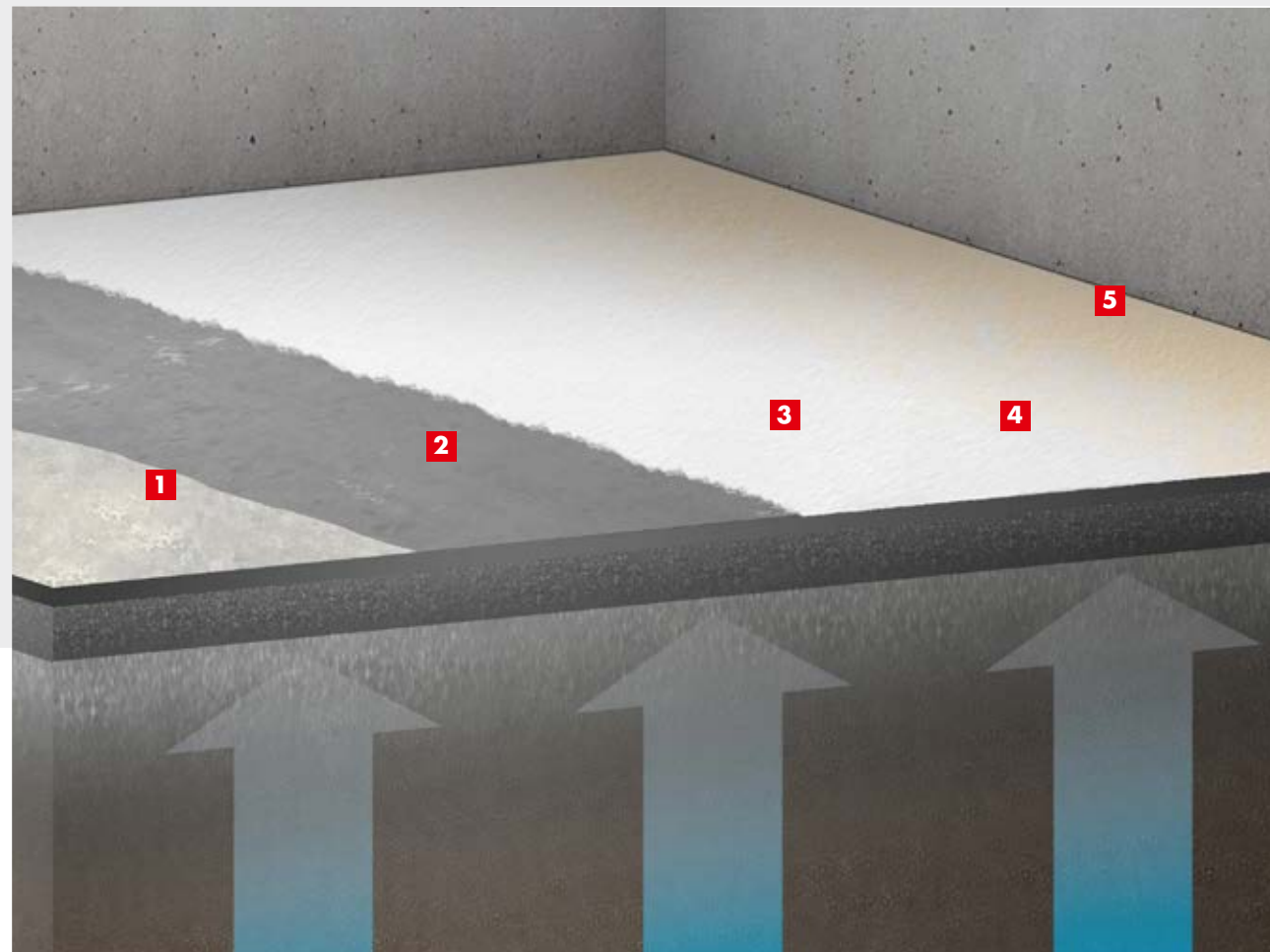
Boden: **ASODUR-SG3-thix** portionsweise mit einem Gummilippenschieber aufbringen, gründlich einbürsten und nachrollen.



6. Oberflächenschutz

ASODUR-V2370 im Roll- oder Spritzverfahren in mindestens zwei Schichten auftragen. Die Überarbeitungszeit ist temperaturabhängig. Bitte lesen Sie dazu das technische Merkblatt.

Dampfsperre für feuchte Untergründe im Epoxidharz-System



Feuchte Untergründe und erhöhte Restfeuchtigkeit stellen im Bauwesen eine häufige Herausforderung dar und können zu erheblichen Schäden oder Bauverzögerungen führen. Die Dampfsperre für feuchte Untergründe bietet eine zuverlässige Lösung, um aufsteigende Feuchtigkeit dauerhaft zu blockieren und empfindliche Bodenbeläge sicher zu schützen.

Das System basiert auf leistungsstarken 2-komponentigen Epoxidharz-Sperrgrundierungen, die speziell für feuchte Untergründe entwickelt wurden. Sie wirken als kapillarbrechende und diffusionshemmende Schicht, verhindern das Eindringen von Feuchtigkeit aus dem Untergrund und schützen zuverlässig vor Schäden wie Osmoseblasen, Ablösungen oder Verformungen von Belägen wie Parkett, Naturstein oder Kunststoffböden.

PRODUKTE

ASODUR-SG2
ASODUR-SG3

Verarbeitung



1. Untergrundvorbehandlung

Untergründe müssen tragfähig, ausreichend fest (Beton/Güte: mind. C 20/25 und Zementestrich/Güte mind. CT-C35-F5), sowie frei sein von trennenden und haftungsmindernden Substanzen, wie z.B. Anstrichreste. Je nach Beschaffenheit des zu bearbeitenden Untergrundes sind geeignete Verfahren, wie z.B. Schleifen einzusetzen.



2. Reinigungsvorarbeiten

Die durch die untergrundvorbereitende Maßnahme entstandenen Staubpartikel sind gründlich mit einem Industriestaubsauger zu entfernen.



3. Materialauftrag

Das ordnungsgemäß angemischte 2-komponentige Material wird portionsweise mit einem Gummilippenschieber auf den vorgemäßen Untergrund (mattfeuchte Optik) aufgebracht und mittels Schrubberbesen intensiv eingebürstet.



4. Abrollen

Um einen gleichmäßigen Materialfilm auf der Untergrundoberfläche zu garantieren, sollte mit einer geeigneten Lammfellrolle das frisch applizierte Material nochmals gleichmäßig nachgerollt werden.



5. Absandung

Unmittelbar nach dem Materialauftrag ist die frisch applizierte Grundierungsschicht, ausschließlich nur bei **ASODUR-SG2**, mit einem geeignetem Quarzsand gleichmäßig abzusanden. **ASODUR-SG3** braucht nicht abgesandet werden, da eine chemische Bindung entsteht. Nach Erhärtung lösen Quarzsand durch absaugen entfernen.

Risssanierung von Bodenflächen im Epoxidharz-System



Risse in Estrich- und Betonflächen sind nicht nur optische Mängel, sondern können die Tragfähigkeit und Dauerhaftigkeit von Bauwerken erheblich beeinträchtigen. Mit der Risssanierung steht eine professionelle Systemlösung zur Verfügung, um Risse dauerhaft zu schließen und die Strukturfestigkeit von Untergründen zuverlässig wiederherzustellen.

Das System basiert auf leistungsfähigen 2-komponentigen Reaktionsharzen mit hervorragendem Eindringvermögen, die selbst feine und tiefe Risse vollständig ausfüllen. Durch das gezielte Vergießen und die zusätzliche Verbindung mittels Estrichklammern entsteht eine kraftschlüssige Verbindung der Rissflanken, sodass Druck-, Zug- und Scherkräfte wieder sicher übertragen werden.

PRODUKTE

ASODUR-GH-S
ASODUR-K900
Quarzsand

Verarbeitung



1. Öffnen der Risse

Den Riss oder die Fuge mit einer Trennscheibe der Länge nach öffnen (ca. zur Hälfte bis zu zwei Dritteln der Estrichtiefe). Rechtwinklig zum Riss im Abstand von 30 cm Querslitze mit 10 cm Länge einschneiden.



2. Säubern

Staub und Schmutz entfernen und den eingeschnittenen Bereich sorgfältig mit einem Industriestaubsauger oder ähnlichem Gerät säubern.



3. Anmischen

Die A und B Komponente miteinander vermischen und mindestens 15 Sek. lang schütteln.



4. Estrichklammern einlegen

Die beigefügten Estrichklammern in die Schlitzte einlegen.



5. Risse vergießen

Das angemischte Material **ASODUR-GH-S** in die vorbereiteten Schlitzte hohlraumfrei eingießen. Das überschüssige Material abziehen.



6. Quarzsand

Nach Erreichen der Gelphase gleichmäßig Quarzsand (Körnung 0,1 bis 0,6 mm) einstreuen.



7. Absaugen

Nach dem Erhärten losen Sand durch Absaugen entfernen.

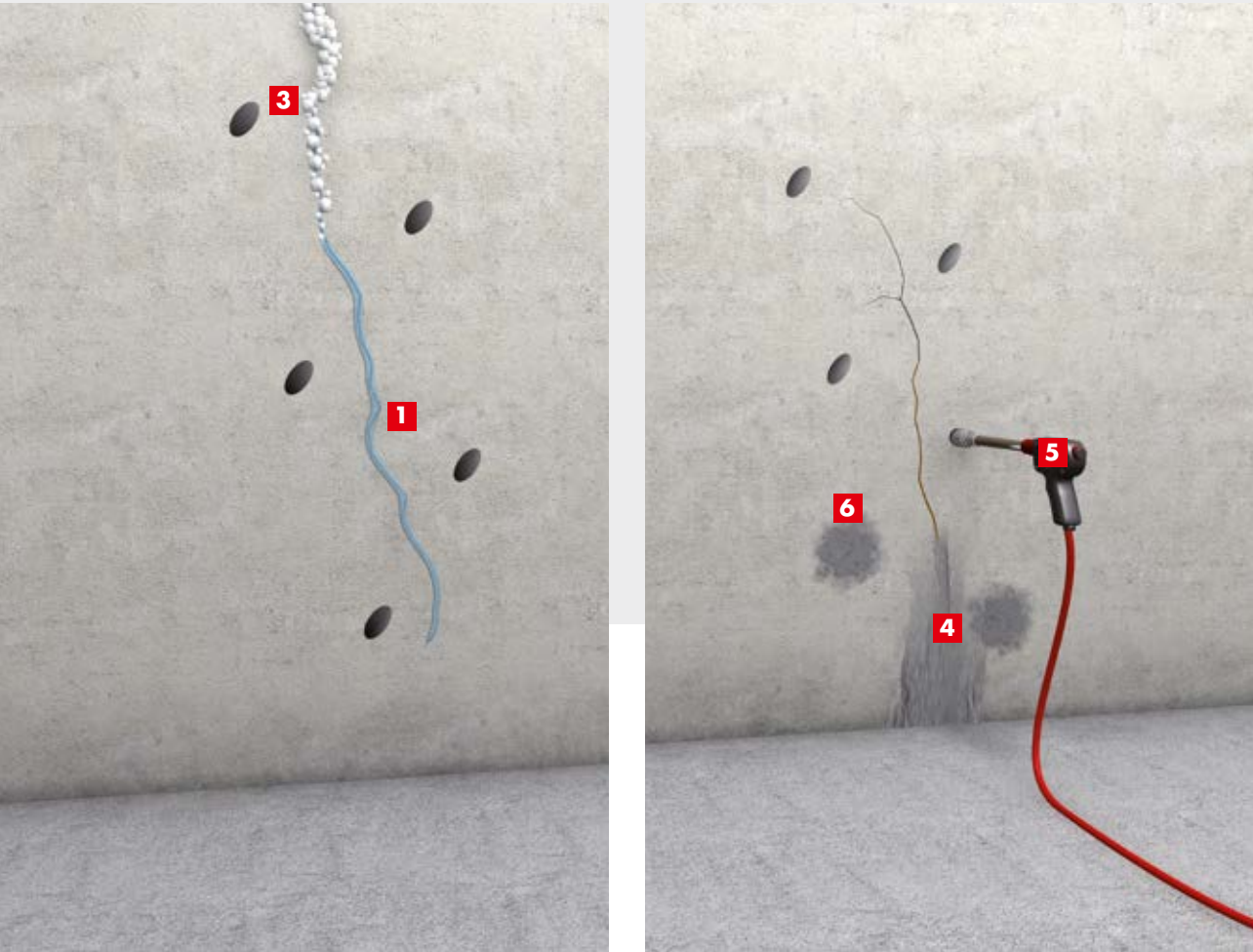


Alternativ

Bei feinen Rissen bis einer Rissweite von 0,4 mm den Epoxidharzverguss **ASODUR-K900** verwenden.



Abdichtung von Wandflächen mit Rissinjektion



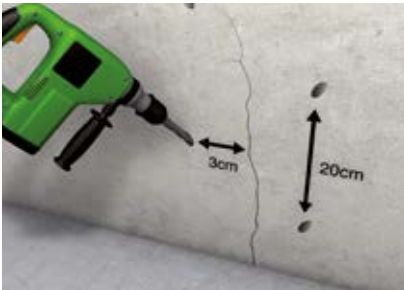
Bei der Gebäudesanierung und -instandsetzung sind professionelle Rissanierungen unverzichtbar. Risse entstehen, wenn die im Untergrund wirkenden Spannungen größer sind als die Widerstandsfähigkeit der einzelnen Bauteile. Ob im Keller, in Tiefgaragen oder an tragenden Bauteilen – eindringendes Wasser kann die Bausubstanz nachhaltig schädigen und die Nutzung von Gebäuden erheblich einschränken.

Professionelle Injektionsverfahren bieten hier eine zuverlässige und dauerhafte Lösung: Durch gezielte Rissverpressung mit hochwirksamen Injektionsharzen werden selbst aktive, wasserführende Risse sicher abgedichtet und die strukturelle Integrität des Bauwerks wiederhergestellt.

PRODUKTE

- AQUAFIN-P1
- AQUAFIN-P4
- ASODUR-EKF
- ASOCRET-BIS-1/6

Verarbeitung



1. Bohrung
Vorhandene Risse werden im Abstand von 20 cm jeweils versetzt im Winkel von 45° zum Riss angebohrt.



2. Säuberung
Die Bohrlöcher mit ölfreier Druckluft mittels Kompressor vom entstandenen Bohrmehl befreien.



3. Wasserführende Risse abdichten
Injektionspacker in die Bohrlöcher einsetzen. Wasserführende Risse zuvor mit **AQUAFIN-P1** verpressen. Das Material reagiert mit Wasser zu einem wasserdichten, zähelastischen Schaum und stoppt den Wassereintritt. Ausgetretener Schaum wird nach Erhärtung bündig entfernt.



4. Risse verdämmen
Bei nicht wasserführenden Rissen wird der Rissbereich mit **ASODUR-EKF** verdämmt. Die Injektion von **AQUAFIN-P4** erfolgt nach vollständiger Erhärtung der Verdämmung.



5. Risse dauerhaft abdichten
Bei der Anwendung von **AQUAFIN-P1** ist ein zusätzliches Injizieren mit der elastischen Rissabdichtung **AQUAFIN-P4** notwendig.



6. Bohrlöcher verschließen
Nach Erhärtung des Injektionsharzes kann die Verdämmung ggf. aus optischen Gründen entfernt werden. Die Bohrlöcher mit **ASOCRET-BIS-1/6** verschließen.

Nachträgliche Ausführung von Arbeits-/Bewegungsfugen im Betonbau mit thermoplastischen Fugenband



Undichte Fugen, Übergänge und Durchdringungen zählen zu den häufigsten Ursachen für Feuchtigkeitsschäden in Bauwerken. Eine dauerhaft sichere Abdichtung ist daher entscheidend, um die Dichtheit und Funktionsfähigkeit von Betonkonstruktionen langfristig zu gewährleisten.

Mit dem thermoplastischen Fugenband lassen sich Arbeits- und Bewegungsfugen sowie Risse und Fehlstellen zuverlässig abdichten. Das System ist wasserundurchlässig – auch bei negativem Wasserdruck – und bietet einen dauerhaft sicheren Verbund für anspruchsvolle Abdichtungsaufgaben.

PRODUKTE

ASO-Tape
ASODUR-K4031

Verarbeitung



1. Untergrundvorbehandlung

Den gereinigten, tragfähigen Untergrund mechanisch vorbereiten. Untergründe müssen tragfähig, ausreichend fest (Beton/ Güte: mind. C 20/25 und Zementestrich/ Güte mind. CT-C35-F5), sowie frei sein von trennenden und haftungsmindernden Substanzen, wie z.B. Anstrichreste.



2. Reinigungsvorarbeiten

Die durch die untergrundvorbereitende Maßnahme entstandenen Staubpartikel sind gründlich mit einem Industriestaubsauger zu entfernen.



3. Abkleben der Fläche

Dehnbereich im Untergrund und auf dem Band abkleben. Die Randbegrenzung abkleben, Mörtel mind. 1 cm auf das Bauteil überlappen.



4. Kleber auftragen

Komp. A mit Komp. B verrühren und in ein sauberes Gefälle umtopfen. Anschließend nochmal aufrühren. **ASODUR-K4031** zur vollflächigen Bettung mind. 1 cm breiter als das zu verwendende **ASO-Tape** auftragen.



5. Abziehen des Klebebandes

Abziehen des Klebebandes in der Fugenzone.



6. Einlegen und Andrücken

Das **ASO-Tape** einlegen und mit geeignetem Werkzeug andrücken.



7. Vermörteln und Abziehen ASO-Tape mit ASODUR-K4031

deckend überarbeiten. Sämtliche Klebestreifen entfernen.



8. Verkleben

Das **ASO-Tape** wird 5-10 cm überlappend mit einer Mindestschichtdicke von 1 mm mit dem Mörtel verklebt.



9. Heißluftverschweißen

Bandverbindungen mittels Heißluft und Druck mit mind. 5 cm Überlappung verschweißen.



Ausführung Arbeitsfuge im Betonbau Mit kristallinem Fugenblech



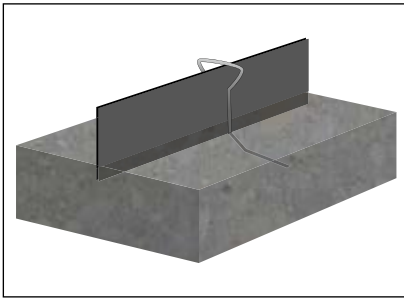
Arbeitsfugen zählen zu den kritischen Bereichen von Betonbauwerken und stellen ein erhöhtes Risiko für Wassereintritte dar. Mit kristallinem Fugenblech lassen sich Arbeitsfugen zuverlässig und dauerhaft abdichten. Das beschichtete Fugenblech verlängert den Wasserweg, sorgt für einen starken Verbund mit dem WU-Beton und minimiert so das Risiko von Undichtigkeiten.

Zusätzliche Sicherheit bietet die kristalline Beschichtung: Bei Wasserkontakt bilden sich Kristalle, die Risse bis zu 0,4 mm verschließen können und so die Dichtwirkung nachhaltig unterstützen.

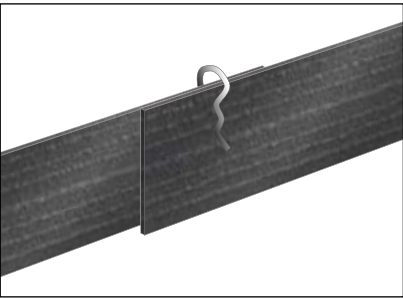
PRODUKTE

AQUAFIN-CJ5
Halteklammern
Omega-Holder

Verarbeitung



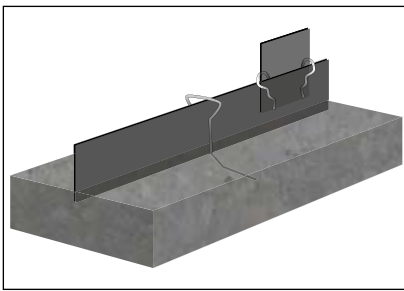
Befestigung mit Omega Bügel
Das kristalline Fugenblech **AQUAFIN-CJ5** wird mit dem Omegabügel mittig der Fuge auf die Bewehrung gesetzt. Der Omega-bügel wird mit Rööldraht an der Bewehrung befestigt. Eine Betoneinbindung von > 3 cm ist sicherzustellen.



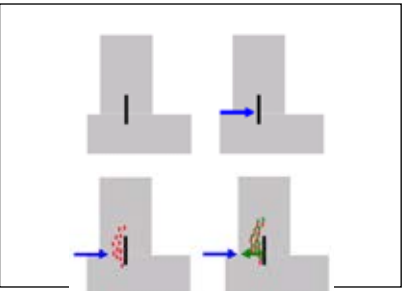
Fügung Fugenbleche
Überlappungsstöße beim **AQUAFIN-CJ5** mit Halteklammern sichern. Bei Eintauchtiefen bis 8 m bei einer Überlappung von 5 cm mit einer Halteklammer fixieren. Bei Eintauchtiefen von 8 bis 20 m die Überlappung von 20 cm mit zwei Halteklammern fixieren.



Ecklösungen
In den Ecken wird das Fugenblech **AQUAFIN-CJ5** einfach in die notwendige Form gebogen.



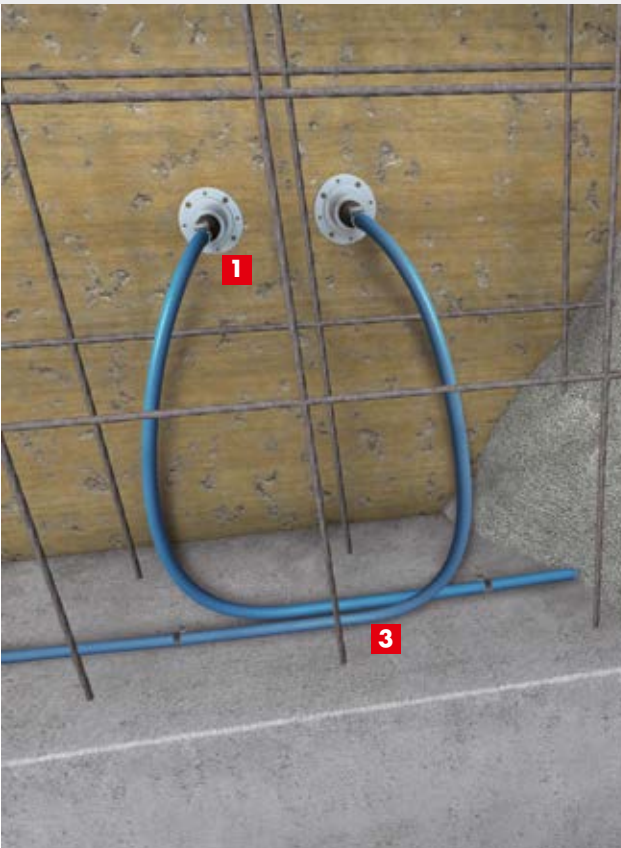
Anbindung Arbeitsfuge Wand / Boden
Einen Übergang von der Arbeitsfuge im Wand-/Bodenanschluss auf eine vertikale Arbeitsfuge erfolgt durch zwei Halteklammern, die beidseitig angebracht werden. Die Überlappung des Fugenblechs beträgt mindestens 5 cm.



Sicherheit durch AQUAFIN-CJ5
Die mineralische Beschichtung geht einen starken Haftverbund mit dem WU-Beton ein, so dass „Abrisse“ / Risse tendenziell nicht stattfinden. Führt die Bewegung des Bauteils dennoch zu einem Riss, bilden sich bei Wasserkontakt Kristalle und Risse bis 0,4 mm können sich verschließen



Ausführung Arbeitsfuge im Betonbau mit Injektionsschlauchsystem



Die fachgerechte Abdichtung von Arbeitsfugen im Betonbau ist entscheidend für die Dauerhaftigkeit und Dichtheit von Bauwerken. Moderne Injektionsschlauchsysteme bieten hier eine zuverlässige und flexible Lösung, um Fugen in sogenannten „Weißen Wannen“ dauerhaft gegen Wasser und Feuchtigkeit abzudichten.

Beim betonierten Bauwerk entstehen durch Arbeitsabschnitte unvermeidbare Fugen, die gezielt gesichert werden müssen. Der Einbau eines Injektionsschlauchs aus PVC ermöglicht eine kontrollierte und nachträgliche Abdichtung direkt im Fugenbereich. Durch das gezielte Einpressen von Injektionsharzen werden selbst kleinste Fehlstellen zuverlässig verschlossen, da sich das Material im gesamten Fugenbereich verteilt und den Beton effektiv abdichtet.

- PRODUKTE**
- AQUAFIN-CJ1**
 - AQUAFIN-CJ-Set**
 - AQUAFIN-P1**
 - AQUAFIN-P4**

Verarbeitung



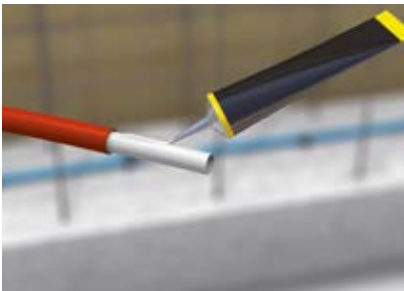
1. Standardpacker
An Start- und Endpunkt (max. 10 m) an der Innenseite der Schalung einen Standardpacker aufnageln.



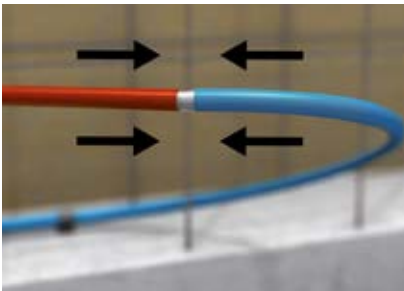
2. Injektionsschlauch befestigen
Den Injektionsschlauch **AQUAFIN-CJ1** sorgfältig mit Hilfe der Schlauchklemme am Packer befestigen.



3. Injektionsschlauch verlegen
Den Injektionsschlauch mit einer Betonüberdeckung von mind. 8 cm zur wasserführenden Seite hin verlegen und mittels Kunststoffclips (6 St./m) auf dem Beton befestigen, um ein Verrutschen oder Aufschwimmen zu verhindern.



4. Entlüftungsschlauch verkleben
Auf die herausstehende Verbindungsstülpe des Entlüftungsschlauches wird der beiliegende PVC-Kleber satt aufgetragen.



5. Injektionsschlauch verbinden
Den Injektionsschlauch **AQUAFIN-CJ1** unmittelbar auf die so vorbereitete Verbindungsstülpe aufstecken – anschließend die Trocknungszeit abwarten.

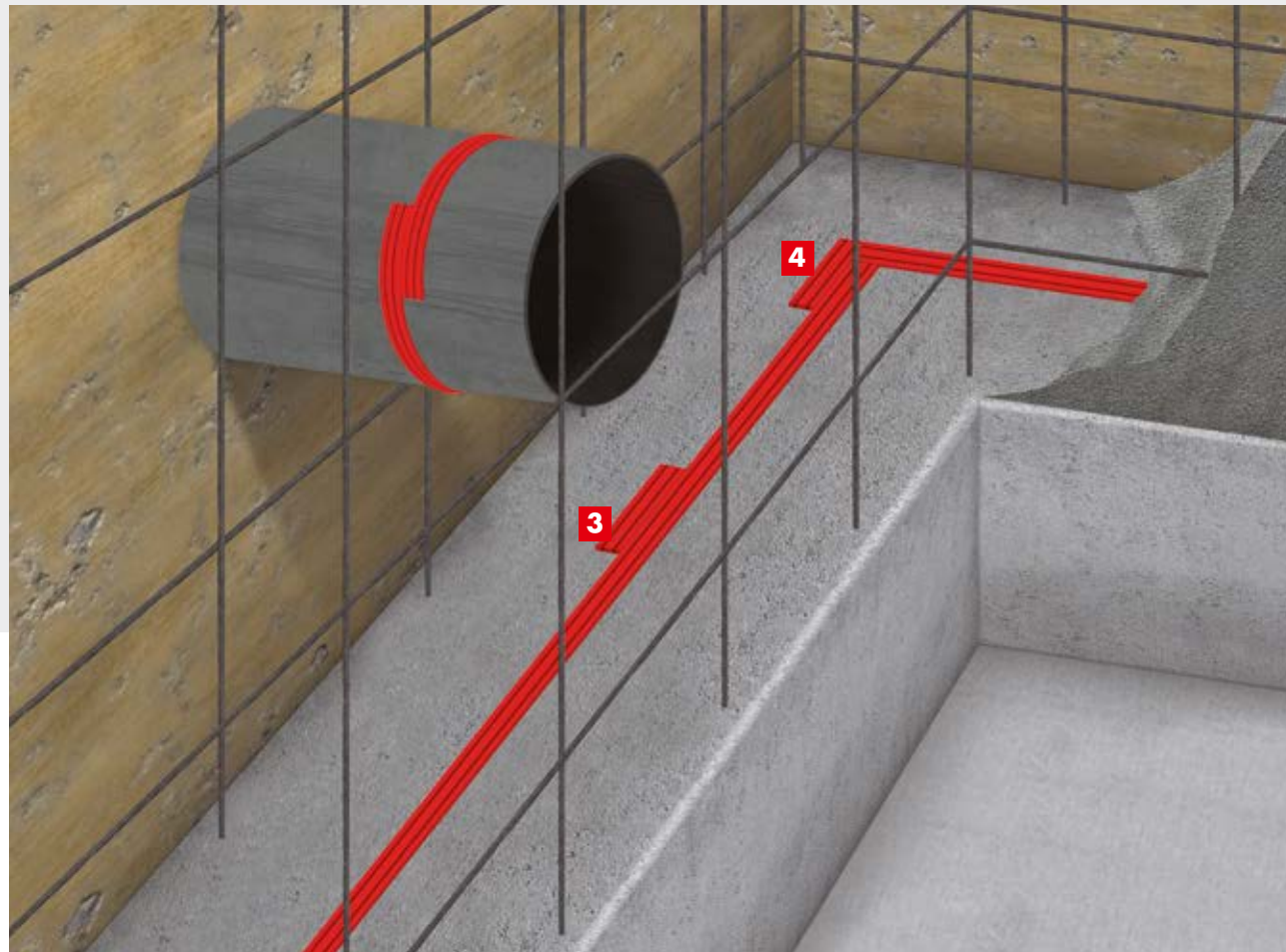


6. Entlüftungsschlauch vollständig verbinden
Über die Verbindung des Entlüftungsschlauches und des Injektionsschlauches ca. 6–8 cm Heißschrumpfschlauch ziehen und mittels Heißluft die Verbindung erhitzen, bis sich der Heißschrumpfschlauch eng anliegend um die Verbindung gezogen hat.



7. Anschluss verschiedener Schlauchabschnitte
Die Schlauchenden der Lüftungsschläuche in eine Verwahrbox einführen und vor der Injektion (z. B. mit **AQUAFIN-P1** und **AQUAFIN-P4**) mit Injektionsnippel versehen.

Ausführung Arbeitsfuge im Betonbau mit Quellfugenband



Die sichere Abdichtung von Arbeitsfugen im Betonbau ist ein zentraler Faktor für die Dauerhaftigkeit und Dichtheit von Bauwerken. Der Einsatz von Elastomerquellfugenbändern stellt dabei eine bewährte, wirtschaftliche Lösung dar, um Betonfugen zuverlässig gegen Grund-, Hang- und Oberflächenwasser abzudichten

Elastomerquellfugenbänder bestehen aus speziellen Kunststoffen mit reaktiven Füllstoffen und zeichnen sich durch ihr starkes, formstabiles Quellverhalten bei Wasserkontakt aus. Sie können ihr Volumen um mehr als 700% vergrößern und passen sich optimal an Fugenräume an, ohne ausgespült zu werden.

PRODUKTE

AQUAFIN-CA
AQUAFIN-CJ6*
Befestigungsgitter

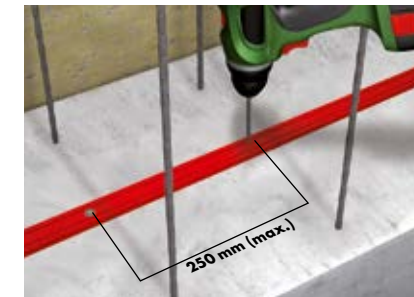
Alternativ zum **AQUAFIN-CJ6**:
AQUAFIN-CJ3
AQUAFIN-CJ4

Verarbeitung



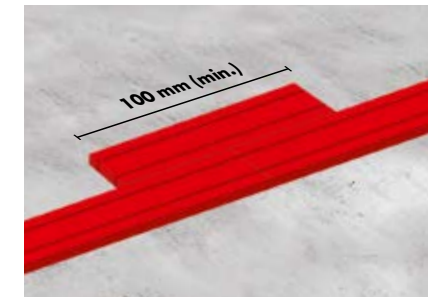
1a. Verklebung mittels Montagekleber

Auf den gereinigten Untergrund den Montagekleber **AQUAFIN-CA** mittels Handkartusche aufspritzen und das Quellfugenband **AQUAFIN-CJ6** vollflächig eindrücken, bis der Montagekleber seitlich herausquillt.



1b. Mechanische Fixierungen

Alternativ kann **AQUAFIN-CJ6** mit einer Betonüberdeckung von mind. 8 cm zur wasserführenden Seite mit 4-6 Befestigungspunkten oder dem Befestigungsgitter fixiert werden. Das Quellfugenband muss vollflächig auf dem Betonuntergrund anliegen.



2. Stoßverbindungen stumpf

Quellbandverbindungen können stumpf gestoßen ausgeführt werden. Bei größeren Wandquerschnitten sind die Stoßverbindungen mit einem separaten Quellband mit einer Überlappung von je mind. 50 mm abzusichern.



3. Stoßverbindungen überlappend

Alternativ können Quellbandverbindungen mit einer Überlappung von mind. 50 mm ausgeführt werden. Dabei sollten beide Quellbänder dicht aneinander liegen um Fehlstellen zu vermeiden.



4. Eckverbindungen

Eckverbindungen sollten grundsätzlich mit einer zusätzlichen Absicherung ausgeführt werden.



Beton-Oberflächenschutz in Tiefgaragen und gepflasterten Parkhäusern



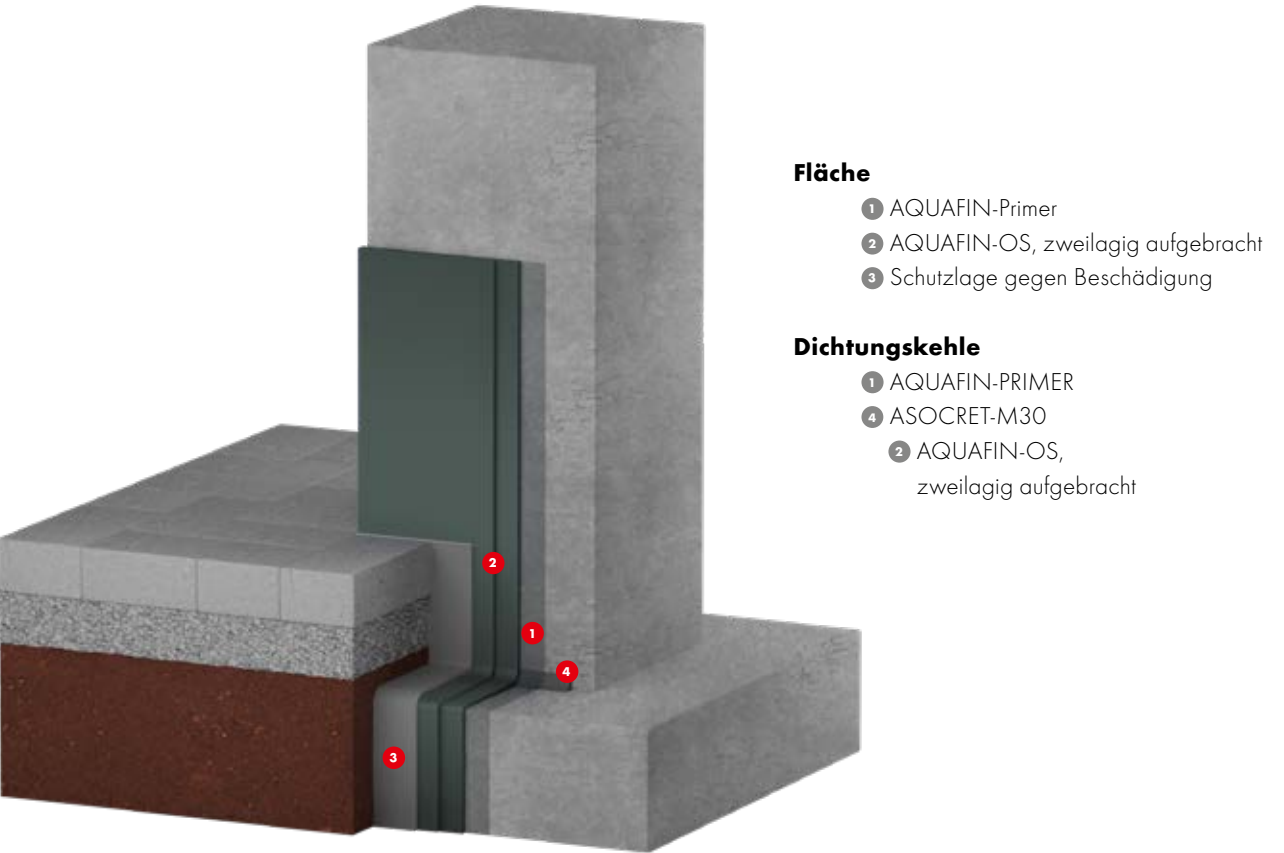
Betonbauteile sind täglich schädlichen Umwelteinflüssen ausgesetzt. Feuchtigkeit, Chloride, Frost-Tausalz-Belastungen und Carbonatisierung können die Bausubstanz angreifen und die Lebensdauer der Konstruktion erheblich beeinträchtigen.

Mit OS5b-Oberflächenschutz-Beschichtungen lassen sich Betonflächen zuverlässig schützen. Die rissüberbrückende Beschichtung verhindert das Eindringen betonschädigender Stoffe, schützt die Bewehrung vor Korrosion und trägt nachhaltig zum Werterhalt und zur Langlebigkeit von Betonbauwerken bei.

PRODUKTE

- AQUAFIN**-RB400
- AQUAFIN**-OS
- ASOCRET**-M30
- AQUAFIN**-Primer

Systemaufbau nach **DIN EN 1504-2 | OS5b**



Systemaufbau nach **DIN 18533**





Allgemeine Informationen zur Planung und Ausführung



Für jede Beanspruchung die richtige Abdichtung

Bituminöse Abdichtung			
	COMBIDIC-1K	COMBIDIC-2K-CLASSIC/ PREMIUM	COMBIDIC-1K-S
Bauwerksabdichtungen			
Bauwerksabdichtung gemäß DIN 18533, Teil 3, W1.1-E, W1.2-E	+	+	+
Bauwerksabdichtung gemäß DIN 18533 Teil 3, W2.1-E	–	+	+
Bauwerksabdichtung gemäß DIN 18533 Teil 3, W3-E	–	+	+
Bauwerksabdichtung gemäß DIN 18533 Teil 3, W4-E	+	+	+
Nachträgliche Bauwerksabdichtung gemäß WTA-Merkblatt 4-6-05D	+	+	+
Streifenförmige Bauwerksabdichtung bis 0,25 mm Öffnungsbreite	–	+	+
Fixierung von Schutz- und Drainageplatten	+	+	+
Vollflächige Verklebung von Perimeterdämmstoffen	–	+	–

++ geeignet für nachträglich nicht rissgefährdete Untergründe

+ geeignet

o geeignet nur als Schutz gegen Hinterläufigkeit in Kombination mit flexibler mineralischer Dichtungsschlämme

– ungeeignet

Mineralische Abdichtung			
	AQUAFIN-1K	AQUAFIN-2K/M-PLUS	AQUAFIN-RB400
Bauwerksabdichtungen			
Bauwerksabdichtung gemäß DIN 18533, Teil 3, W1.1-E, W1.2-E	o	+	+
Bauwerksabdichtung gemäß DIN 18533 Teil 3, W2-E drückendes Wasser	o	–	+
Bauwerksabdichtung gemäß DIN 18533 Teil 3, W3-E	o	–	+
Bauwerksabdichtung gemäß DIN 18533 Teil 3, W4-E	o	+	+
Nachträgliche Bauwerksabdichtung gemäß WTA-Merkblatt 4-6-14/D	+	+	+
Kellerinnenabdichtung gemäß WTA-Merkblatt 4-6-14/D	++	+	+
Streifenförmige Bauwerksabdichtung bis 0,25 mm Öffnungsbreite*	–	+	+
Abdichtung in und unter Wandaufstandsflächen	–	+	+
Übergang Wand-Bodenanschluss	o	+	+
Übergang Sockelabdichtung	++	+	+

Behälterabdichtungen gemäß DIN 18535 – von innen drückendes Wasser			
Trinkwasserbehälter	–	+	–
Brauchwasserbehälter	++	+	+
Kläranlagen	++	+	+
Überlaufbecken	++	+	+
Springbrunnen, Fontainen	++	+	+

Fliesenverbundabdichtungen			
Balkone/Terrassen	–	+	–
Duschbereiche in privaten Gebäuden	–	+	–
Duschbereiche in öffentlichen Gebäuden	–	+	–
Schwimmbecken	–	+	–
Schwimmbadumgänge	–	+	–

* In Anlehnung an Bauregelliste A, Teil 2 lfd Nr. 1.4, besondere Vereinbarung zwischen Auftraggeber/Auftragnehmer nötig

Hinweis: Die Technischen Merkblätter der aufgeführten Produkte sind zu beachten.

Fugen- und Detailabdichtung mit Dichtbändern



Jedes Bauteil besitzt Ecken, Kanten und Durchdringungen in Form von Rohren, Kanälen, Schrauben und Dübeln, die abgedichtet werden müssen. Wesentlich beim Schutz von Bauwerken gegen Feuchtigkeit ist auch die Einbindung von Detailpunkten wie Bodenabläufe, Wand- Bodenanschlussfugen oder Bauteilfugen mit Hilfe von Dichtbändern.

Zusätzlich müssen Dichtbänder mögliche auftretende Bewegungen und Spannungen aus dem Untergrund sicher aufnehmen bzw. ableiten, damit es nicht zu Schäden kommt.

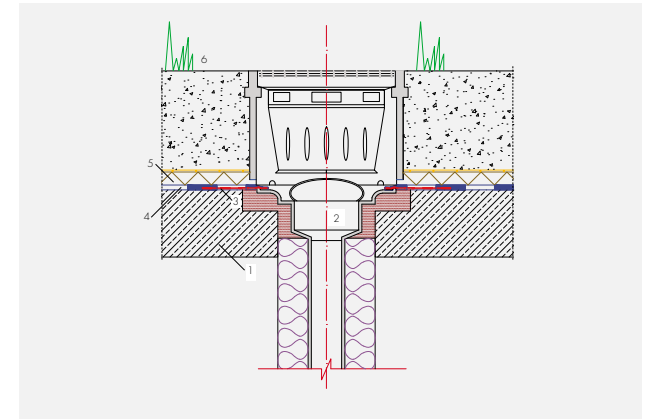
PRODUKTE

ASO-Dichtband 2000 S
ASO-Dichtband 2000 Ecken
ADF-Rohrmanschette

Besondere Detailabdichtungs-lösungen mit Dichtbändern müssen Bauteile und Konstruktionen in Kombination mit der Abdichtungsschicht auch vor dem Einfluss von Chemikalien oder hygienisch bedenklichen Stoffen schützen.

Oft sind die Gründe für Schäden im Einsatz ungeeigneter Dichtbänder oder Formteile zu finden.

SCHOMBURG bietet für dieses Problemfeld ein breites Sortiment unterschiedlicher Dichtbänder und Formteile an.



Vorteile von Dichtbandkonstruktionen im SCHOMBURG Sortiment

Wasserundurchlässigkeit

Die wichtigste Anforderung an Abdichtungsstoffe, die Wasserundurchlässigkeit in Verbindung mit einer hohen Elastizität und Rissüberbrückung, wird von allen **SCHOMBURG** Dichtbandtypen und -formteilen nachweislich voll erfüllt.

Dampfdiffusionsfähigkeit

SCHOMBURG Dichtbandmaterialien sind wasserdampfdiffusionsfähig. Wenn das verwendete Abdichtungsmaterial auf und unter den Dichtbändern bei der Stoßverklebung überlappend aufgetragen wird, kann es bei **SCHOMBURG** Dichtbändern sicher durchtrocknen.

Hohe Beständigkeit gegen Alkalität

Für den Fall, dass alkalisches Wasser bis zur Abdichtungsschicht vordringt, stellen **SCHOMBURG** Dichtbandmaterialien sicher, dass es nicht zum Ab- oder Auflösen des Dichtbandes kommt.

Beständigkeit gegen chemischen Angriff

Besonders bei der Herstellung von Abdichtungs-lösungen in Anwendungsbereichen, die einer höheren chemischen Belastung ausgesetzt sind, müssen die eingesetzten Dichtbänder auch gegen eventuell einwirkende aggressive anorganische oder organische Substanzen beständig sein. Entsprechende Nachweise für **SCHOMBURG** Dichtbänder entnehmen Sie bitte unserer Dokumentation.

Verbindung des Abdichtungsstoffes mit dem Dichtband

Die für die **SCHOMBURG** Dichtbänder verwendeten Verbundwerkstoffe garantieren eine sehr gute Oberflächenhaftung des verwendeten Abdichtungsstoffes mit dem Dichtband. Damit wird auch ein guter Verbund zum Untergrund sichergestellt.

Sicherheit durch vorgefertigte Formteile

SCHOMBURG bietet ein breites Sortiment an durchdachten Formteilen. Dieses erhöht die Sicherheit der gesamten Leistung und spart Kosten. Das Zuschneiden und das eventuell daraus entstehende Reklamationsrisiko entfällt.

Objektbezogene Sonderanfertigungen

Lassen sich Anschlüsse und Fugenabdichtungen mit den Standardtypen und -lösungen nicht mehr sicher oder wirtschaftlich durchführen, empfehlen wir die **ASO-Dichtband-2000-S** Breitware. Mit diesem Material lassen sich objektbezogene Sonderanfertigungen an der Baustelle leicht herstellen.



Kriterien der DIN 18533

Zuordnung der Abdichtungsbauarten

Anwendungsbereich	Raumnutzungs- klasse	Wasserbeanspru- chungsklassen	Rissklasse	Abdichtungsbauart
Erdberührte Wände und Sockel	RN1-E bis RN3-E	W1-E, W2.1-E, W4-E	R1-E bis R3-E	PMBC
	RN1-E bis RN2-E	W1-E und W4-E	R1-E	Rissüberbrückende MDS
Erberührte Bodenplatten	RN1-E bis RN2-E	W1-E	R1-E	Rissüberbrückende MDS
	RN1-E bis RN3-E	W1-E, W2.1-E	R1-E bis R3-E	PMBC
Erdüberschüttete Deckenplatten	RN1-E bis RN3-E	W3-E	R1-E bis R3-E	PMBC

Quelle: DIN 18533-1

Wasserbeanspruchungsklassen

Klasse	Art der Beanspruchung
W1-E	Bodenfeuchte und nichtdrückendes Wasser
W1.1-E	Bodenfeuchte und nichtdrückendes Wasser bei Bodenplatten und erdberührten Wänden
W1.2-E	Bodenfeuchte und nichtdrückendes Wasser bei Bodenplatten und erdberührten Wänden mit Dränung
W2-E	Drückendes Wasser
W2.1-E	Mäßige Einwirkung von drückendem Wasser ≤ 3 m Eintauchtiefe
W2.2-E	Hohe Einwirkung von drückendem Wasser > 3 m Eintauchtiefe
W3-E	Nicht drückendes Wasser auf erdüberschütteten Decken
W4-E	Spritzwasser und Bodenfeuchte am Wandsockel sowie Kapillarwasser in und unter Wänden

Quelle: DIN 18533-1

Rissklassen und Rissüberbrückungsklassen

Rissklasse	Rissbildung/Rissbreiten- änderung im Untergrund	Rissüberbrückungsklasse gemäß Abdichtungsbauarten
R1-E	≤ 0,2 mm	RÜ1-E, geringe Rissüberbrückung ≤ 0,2 mm
R2-E	≤ 0,5 mm	RÜ2-E, mäßige Rissüberbrückung ≤ 0,5 mm
R3-E	≤ 1,0 mm – Rissversatz ≤ 0,5 mm	RÜ3-E, hohe Rissüberbrückung ≤ 1,0 mm – Rissversatz ≤ 0,5 mm

Quelle: DIN 18533-1

Entwicklung der DIN Normen

Alte Norm	Neue Norm
18195-1	18195 – Abdichtung von Bauwerken – Begriffe
18195-2	
18195-3	
18195-4	18531 – Abdichtung von Dächern
18195-5	
18195-6	
18195-7	18532 – Abdichtung von befahrbaren Verkehrsflächen aus Beton
18195-8	
18195-9	
18195-10	18533 – Abdichtung von erdberührten Bauteilen
	18534 – Abdichtung von Innenräumen
	18535 – Abdichtung von Behältern und Becken

Quelle: DIN 18533-1

Raumnutzungsklassen

Raumnutzungs- klassen	Anforderung an Trockenheit und Raumluf	Beispiele
RN1-E	Geringe Anforderung	Offene Werk- und Lagerhallen, Tiefgaragen
RN2-E	Übliche Anforderung	Aufenthaltsräume, Keller in üblichen Wohn- und Bürogebäuden
RN3-E	Hohe Anforderung	Magazin zur Lagerung unersetzlicher Güter, Raum für Zentrallager

Quelle: DIN 18533-1



Auswahl Regelwerke für die Deutsche und Europäische Normierung

Keller-Außenabdichtung Seite 8	
DIN 18531	Abdichtung von Dächern
DIN 18532	Abdichtung von befahrenen Verkehrsflächen aus Beton
DIN 18533	Abdichtung von erdberührten Bauteilen
DIN 18533 Teil 1	Anforderungen, Planungs- und Ausführungsgrundsätze
DIN 18533 Teil 2	Abdichtung mit bahnenförmigen Abdichtungsstoffen
DIN 18533 Teil 3	Abdichtung mit flüssig zu verarbeitenden Abdichtungsstoffen
DIN 18534	Abdichtung von Innenräumen
DIN 18535	Abdichtung von Behältern und Becken
ATV-DIN 18336	Abdichtungsarbeiten
DIN 1053	Mauerwerk
DIN 18020	Toleranzen im Hochbau
DIN 4095	Baugrund: Dränung zum Schutz baulicher Anlagen
DIN 4030	Beurteilung betonangreifende Wässer, Böden und Gase
DIN 1045	Tragwerke aus Beton, Stahlbeton und Spannbeton
DIN EN 1504	Schutz und Instandsetzung von Betonbauwerken
DIN 4108	Wärmeschutz im Hochbau
DIN 18550	Putz und Putzsysteme - Ausführung
DIN EN 998	Festlegung für Mörtel und Mauerwerksbau

Keller-Innenabdichtung Seite 12	
DIN 18550	Putz und Putzsysteme – Ausführung
DIN EN 998	Festlegung für Mörtel u. Mauerwerksbau
DIN 18560	Estriche im Bauwesen
DIN EN 13813	Estrichmörtel, Estrichmassen und Estriche, Eigenschaften und Anforderungen

Salzbelastete Untergründe Seite 18	
DIN 18550	Putz und Putzsysteme - Ausführung
DIN EN 998	Festlegung für Mörtel u. Mauerwerksbau

Garageninstandsetzung Seite 22	
DIN EN 1504	Schutz und Instandsetzung von Betonbauwerken
DIN 18560	Estriche im Bauwesen
DIN EN 13813	Estrichmörtel, Estrichmassen und Estriche, Eigenschaften und Anforderungen

Kläranlage u. Brauchwasserbehälter ab Seite 26	
DIN 18533	Abdichtung von erdberührten Bauteilen
DIN 18533 Teil 2	Abdichtung mit bahnenförmigen Abdichtungsstoffen
DIN 18533 Teil 3	Abdichtung mit flüssig zu verarbeitenden Abdichtungsstoffen
DIN 18534	Abdichtung von Innenräumen
DIN 18535	Abdichtung von Behältern und Becken
DIN 18020	Toleranzen im Hochbau
DIN 4030	Beurteilung betonangreifende Wässer, Böden und Gase
DIN 1045	Tragwerke aus Beton, Stahlbeton und Spannbeton
DIN EN 1504	Schutz und Instandsetzung von Betonbauwerken

Rissanierung (Wand- und Bodenflächen) ab Seite 34	
DIN 18534	Abdichtung von Innenräumen
DIN 18535	Abdichtung von Behältern und Becken
DIN 18020	Toleranzen im Hochbau
DIN EN 206	Beton
DIN 1045	Tragwerke aus Beton, Stahlbeton und Spannbeton
DIN EN 1504	Schutz und Instandsetzung von Betonbauwerken

Ausführung Arbeitsfuge im Betonbau ab Seite 42	
DIN 4095	Baugrund: Dränung zum Schutz baulicher Anlagen
DIN 1045	Tragwerke aus Beton, Stahlbeton und Spannbeton
DIN EN 1504	Schutz und Instandsetzung von Betonbauwerken



Auswahl Regelwerke

Merkblätter anerkannter Fachverbände			Seite	8	12	14	16	18	22	24	26	28	34	36	40	42	44
Herausgeber	Art / Teil	Bezeichnung / Anwendung	Keller-Außenabdichtung	Keller-Innenabdichtung	Nachträgliche Horizontalsperre (flüssig)	Nachträgliche Horizontalsperre (pastös)	Salzbelastete Untergründe	Garageninstandsetzung	Fassadenimprägnierung	Kläranlagen	Brauchwasserbehälter	Rissanierung (Bodenflächen)	Rissanierung (Wandflächen)	Arbeitsfuge Betonbau (kristallines Fugenblech)	Arbeitsfuge Betonbau (Injektionsschlauchsystem)	Arbeitsfuge Betonbau (Elastomerquellfugenband)	
Deutsches Institut für Bautechnik DIBt, Berlin	Bauregelliste	Teil A – C	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	
Deutsche Vergabe- und Vertragsausschuss für Bauleistungen (DVA)	VOB Teil B	Allgemeine Vertragsbedingungen für die Ausführung von Bauleistungen – DIN 1961	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	
	VOB Teil C	Relevante Allgemeine Technische Vertragsbedingungen	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	
Deutsche Bauchemie e.V.	Richtlinie	„Richtlinie für die Planung und Ausführung von Abdichtungen erdberührter Bauteile mit flexiblen Dichtungsschlämmen“	✓	✓	✓	✓				✓	✓			✓	✓	✓	
	Richtlinie	„Richtlinie für die Planung und Ausführung von Abdichtungen erdberührter Bauteile mit mineralischen Dichtungsschlämmen“	✓	✓	✓	✓				✓	✓			✓	✓	✓	
	Richtlinie	„Richtlinie für die Planung und Ausführung von Abdichtungen mit kunststoffmodifizierten Bitumendickbeschichtungen“	✓	✓	✓	✓				✓	✓			✓	✓	✓	
Wissenschaftlich-Technische Arbeitsgemeinschaft für Bauwerkserhaltung und Denkmalpflege	WTA-Merkblatt 4-6	Nachträgliches Abdichten erdberührter Bauteile	✓	✓	✓	✓				✓	✓			✓	✓	✓	
	WTA-Merkblatt 4-5	Beurteilung von Mauerwerk – Mauerwerksdiagnostik		✓	✓	✓	✓										
	WTA-Merkblatt 2-9	Sanierputzsysteme			✓	✓	✓										
	WTA-Merkblatt 4-4	Mauerwerksinjektion gegen kapillare Feuchtigkeit		✓	✓	✓	✓		✓			✓	✓	✓	✓	✓	
Deutscher Verein des Gas- und Wasserfaches e.V.	DVGW-Arbeitsblatt W270	Vermehrung von Mikroorganismen auf Werkstoffen für den Trinkwasserbereich – Prüfung und Bewertung								✓	✓						
	DVGW-Arbeitsblatt W347	Hygienische Anforderungen an zementgebundene Werkstoffe im Trinkwasserbereich								✓	✓						
Fachverband der Stuckateure f. Ausbau und Fassade Baden-Württemberg	Richtlinie	Fassaden-Sockelputz/Außenanlage	✓	✓	✓	✓			✓								
Deutscher Ausschuss für Stahlbeton e.V. (DAfStb)	Richtlinie	Wasserundurchlässige Bauwerke aus Beton (WU-Richtlinie)	✓	✓						✓	✓			✓	✓	✓	
	Erläuterungen zur Richtlinie	Wasserundurchlässige Bauwerke aus Beton (WU-Richtlinie)	✓	✓						✓	✓			✓	✓	✓	
Deutscher Betonverein e.V.	Zement-Merkblatt Hochbau – H10	Wasserundurchlässige Betonbauteile	✓	✓						✓	✓			✓	✓	✓	
	Zement-Merkblatt Betontechnik – B 22	Fugen: Arbeitsfugen								✓	✓			✓	✓	✓	
Bundesanstalt für Straßenwesen	ZTV-Ing	Zusätzliche technische Vertragsbedingungen und Richtlinie für Ingenieurbauten	✓	✓						✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	
Studiengesellschaft für unterirdische Verkehrsanlagen e.V. -STUVA-	ABI-Merkblatt	Abdichten von Bauwerken durch Injektion										✓	✓	✓	✓	✓	
Deutscher Holz- und Bautenschutzverband	Merkblatt 01/10/S	Fachgerechte Schimmelpilzbeseitigung in Innenräumen					✓										

Die Unternehmensgruppe SCHOMBURG entwickelt, produziert und vertreibt System-Baustoffe für die Bereiche:

- Bauwerksabdichtung/-instandsetzung
- Fliesen-/Naturstein-/Estrichverlegung
- Bodenschutz-/Beschichtungssysteme

National und international zeichnet SCHOMBURG seit über 85 Jahren eine im Markt anerkannte Entwicklungskompetenz aus. System-Baustoffe aus der eigenen Produktion genießen weltweit ein hohes Ansehen.

Fachleute schätzen die Qualität und die Wirtschaftlichkeit der System-Baustoffe, die Serviceleistungen und somit die Kernkompetenz der Unternehmensgruppe.

Um den hohen Anforderungen eines sich ständig weiter entwickelnden Marktes gerecht zu werden, investieren wir kontinuierlich in die Forschung und Entwicklung neuer und bereits bestehender Produkte. Dies garantiert eine ständig hohe Produktqualität zur Zufriedenheit unserer Kunden.

SCHOMBURG GmbH
Aquafinstraße 2 - 8
D-32760 Detmold (Germany)
Telefon +49-5231-953-00
Fax +49-5231-953-333
www.schomburg.de

